Die Ankunft des Kaisers Franz Josef von Oesterreich in Berlin.

f. Berlin, 12. Aug.

Heute ist Feiertag in Berlin. Obwohl der Himmel sich am Vormittag verdüstert hatte und auch hin und wieder seine Schleusen öffnete, so herrschte schon von frühester Morgenstunde ein so lebhaftes Leben und Treiben in den Hauptstraßen Berlins, wie es selten dagewesen. Es verdient allerdings bemerkt zu werden, daß eine Unmasse von Fremden in Berlin weilt. Die Gasthöfe sind sämmtlich derartig überfüllt, daß auch nicht mehr eine Dachkammer zu haben ist. Wie stets bei seierlichen Anlässen in Berlin, bildet die alte berliner Fest- und Einzugsstraße, genannt „Unter den Linden" den Konzentrationspunkt des festlichen Getümmels. Hier ist auch, obwohl man aus taktvollen Gründen von allem Prunk abgesehen hat, eine prächtige Ausschmückung aller Häuser wahrzunehmen. Die ganze Südseite der Linden ziehen sich von Haus zu Haus Draperien in den deutschen und österreichischen Landesfarben entlang. Prächtige Kränze und Blumengewinde schlängeln sich um diese Draperien; kostbare Teppiche und die aus allen Fenstern herabwallenden Flaggen in den deutschen und österreichischen Farben tragen in hohem Maße zur Verschönerung dieser Dekoration bei. Das dicht neben der Passage belegene Prachtgebäude, Unter den Linden W., in dem sich das Restaurant „Wilhelmshallen" befindet, hat sich vor seinen Nachbargebäuden wesentlich hervorgethan. Die prächtigen Säulen, die sich vor dem Haupteingange des Hauses erheben, sind mit gelb-schwarz gestreiftem Atlas umkleidet und bekränzt. Oberhalb der Säulen ist eine sehr geschmackvolle Blumendekoration angebracht, in deren Mitte sich die Büste Sr. Majestät des Kaisers Franz Josef erhebt. Ebenbürtig, wenn nicht noch großartiger ist die Ausschmückung des Café Bauer zu nennen. Die ganze Front der Linden- und Friedrichstraße, die dies große Etablissement einnimmt, ziehen sich von den Parterre-Fenstern bis zur obersten Etage Draperien in den deutschen und österreichischen Farben. Blumen- und Laubgewinde umspinnen die Draperien, die noch außerdem von einem prächtigen Flaggenschmuck umgeben werden. Das Parterre-Lokal ist in eine wundervolle, terrassenförmig gebaute Zuschauertribüne umgewandelt. Auch der obere Balkon ist als Zuschauertribüne eingerichtet. Die Plätze zu diesen Tribünen nicht nur, sondern auch zu allen anderen, deren Zahl Legion ist, sind schon sämmtlich seit mehreren Tagen verkauft. Prächtig dekorirt sind Unter den Linden noch eine ganze Reihe von Gebäuden und Geschäftslokalitäten. Aber auch die Nordseite der Linden, sowie die Friedrichtstraße, Wilhelmstraße, Leipzigerstraße, Mohrenstraße, Jägerstraße, Königsstraße usw. haben zu Ehren des hohen Gastes Blumen- und Flaggenschmuck angelegt. Vom Thurme des Rathhauses flattern prächtige Fahnen in den deutschen und österreichischen Landesfarben. Gegen 3 Uhr nachmittags begann sich der Himmel aufzuklären. Eine wahre Völkerwanderung ergoß sich nunmehr nach der Straße Unter den Linden, so daß der Straßenübergang an der sog. Bauer- und Kranzler-Ecke geradezu lebensgefährlich war. Vom königlichen Schloß bis zum Pariser Platz und noch weit darüber hinaus, ja man kann dreist sagen, den Thiergarten hindurch bis zum Bahnhof „Thiergarten", bildete das Publikum in dichten Massen Spalier. Eine unendlich starke Polizeimacht zu Fuß und zu Pferde war aufgeboten, um die Ruhe und Ordnung aufrecht zu erhalten. Inzwischen vernahm man von allen Seiten Trommelwirbel und Trompetengeschmetter. Die zu dem Empfange des hohen Gastes kommandirten Truppen kamen in voller Gala behufs angeordneter Aufstellung einhermarschirt. Auf dem Bahnhof Thiergarten wurde gegen 4 Uhr nachmittags noch tüchtig gearbeitet. Das mitten auf dem Perron befindliche Häuschen des Bahnhofs-Vorstehers war von Blumen und Laubgewinden förmlich eingehüllt. An der Treppe des Bahnhofes, die nach der Bachstraße führt, erhebt sich ein prächtiger Baldachin, der den Vorplatz und die Treppe selbst überspannt. Als ich gegen 4 Uhr nachmittags auf den Bahnhof Thiergarten kam, waren Handwerker noch damit beschäftigt, die Teppiche, die den hohen Gast zu dem Baldachin geleiten sollten, aufzulegen. Endlich, es war gegen 4½ Uhr nachmittags geworden, Hohenzollernwetter, echtes Festwetter kann man es nennen, das jetzt in der deutschen Reichshauptstadt herrschte. Die goldenen Sonnenstrahlen und der klare, blaue Himmel waren so recht geeignet, die Feststimmung zu erhöhen, denn die Temperatur war eine angenehme, sie unterschied sich recht vortheilhaft von derjenigen des 21. Mai, an welchem Tage bekanntlich König Umberto von Italien seinen Einzug in Berlin hielt. Der Andrang des Publikums wurde immer stärker. Da plötzlich vernahm man Hurrah- und Hochrufe. Se. Majestät der Kaiser und Ihre Königlichen Hoheiten Prinz Heinrich und Prinz Friedrich Leopold fuhren, vom königlichen Schlosse kommend, die Südseite der Linden entlang durch das Brandenburger Thor nach dem Bahnhof Thiergarten, um den hohen Gast abzuholen. Mit wohl nicht minder stürmischen Hochrufen wurde der Reichskanzler Fürst v. Bismarck begrüßt, als er mit seinem Sohne, dem Staatsminister Grafen Herbert v. Bismarck in offenem Wagen von der Wilhelmstraße aus nach dem Bahnhof Thiergarten fuhr. Inzwischen hatte auf dem Bahnhofs-Perron die Leib-Compagnie des ersten Garde-Regiments zu Fuß mit Fahne und Regimentsmusik Aufstellung genommen. Außer Sr. Majestät dem Kaiser und den erwähnten Königlichen Prinzen waren zum Empfange erschienen der Reichskanzler Fürst v. Bismarck, der Staatsminister Graf Herbert v. Bismarck, der Platz-Kommandant von Berlin, General-Lieutenant v. Pape, der Botschafter der österreichisch-ungarischen Monarchie am hiesigen Hofe, Graf Szechenyi, der österreichisch-ungarische General-Konsul und der berliner Polizeipräsident Frhr. v. Richthofen. Als Vertreter der Stadt waren zur Begrüßung erschienen Oberbürgermeister Dr v. Forckenbeck und Stadtverordneten-Vorsteher Dr Straßmann. Wenige Minuten nach 5 Uhr nachmittags fuhr der kaiserlich österreichische Hofzug in den Perron ein. Die erwähnte Regimentsmusik intonirte während der Einfahrt die österreichische National-Hymne. Kaum war Se. K. K. Majestät aus dem Zuge gestiegen, so eilte Kaiser Wilhelm an seinen erlauchten Gast heran, umarmte und küßte ihn. Derselbe Empfang wurde dem gegenwärtigen Thronfolger, Sr. Kaiserl. Hoheit dem Erzherzog Franz Ferdinand von Oesterreich-Este zutheil. Fürst Bismarck begrüßte zunächst den Kaiser Franz Josef und den Erzherzog Franz Ferdinand, alsdann schritt er auf den österreichischen Premierminister, Minister der auswärtigen Angelegenheiten Grafen Kalnoky zu und begrüßte diesen auf das herzlichste. Auch Se. Majestät der Kaiser Wilhelm begrüßte den Grafen Kalnoky recht herzlich. Nach erfolgter Vorstellung begaben sich die allerhöchsten und höchsten Herrschaften die nach der Bachstraße führenden, mit Teppichen belegten Treppen hinunter, um die unten stehenden Galawagen zu besteigen. Se. Majestät der Kaiser Franz Josef nahm an der Seite Sr. Maj. des Kaisers Wilhelm Platz, während der Erzherzog Franz Ferdinand den Wagen des Prinzen Heinrich bestieg. Eine ganze Reihe reitender Schutzleute sprengten dem Zuge voran. Diesen folgte die Leib-Escadron des Regiments der Garde du Corps mit Fahnen und Regimentsmusik. Dicht dahinter fuhr der Wagen der Majestäten, sowie der der königl. Prinzen, in dem der Erzherzog Franz Ferdinand Platz genommen hatte. Hinter diesen Wagen ritt eine Escadron des Garde-Kürassier-Regiments. Alsdann fanden der Reichskanzler Fürst Bismarck, in dessen Wagen der österreichische Minister Graf v. Kalnoky und der Staatsminister Graf Herbert v. Bismarck Platz genommen hatten. Den Schluß bildeten die übrigen Herren des sehr zahlreichen Gefolges. Der Zug bewegte sich vom Bahnhof Thiergarten durch das Brandenburger Thor, über den Pariser Platz, den nach der Südseite der Straße Unter den Linden belegenen Mittelweg entlang, nach dem königlichen Schlosse zu. Der Jubel des Publikums beim Herannahen der Majestäten ist unbeschreiblich. Die Hurrah- und Hochrufe, die sich lawinenartig fortpflanzten, machten förmlich die Luft durchzittern. Beide Majestäten dankten huldvollst nach allen Seiten. Kaiser Franz Josef, der die Uniform seines preußischen Regiments angelegt hatte, sah sehr wohl, aber sehr ernst aus. Der herzliche Empfang seitens der berliner Bevölkerung schien ihn sehr sympathisch zu berühren. Als Ihre Majestäten durch das Brandenburger Thor fuhren, begann die im Lustgarten aufgestellte Leib-Batterie des 1. Garde-Feld-Artillerie-Regiments 101 Salutschüsse abzufeuern. Während vom Bahnhof Thiergarten bis zum Schloß fast sämmtliche Truppen des Gardecorps Spalier bildeten, hatte vor dem königlichen Schlosse eine Compagnie des Kaiser Franz-Garde-Grenadier-Regiments mit Fahne und Regimentsmusik als Ehrenwache Aufstellung genommen. — Nachdem der kaiserliche Zug vorüber, drängte das Publikum nach dem königlichen Schloß, woselbst gegen 8½ Uhr abends auf der Lustgartenseite der Zapfenstreich, ausgeführt von sämmtlichen Musikcorps des Gardecorps unter Leitung des königlichen Musikdirektors Rohberg, beginnt.

*

Der große Zapfenstreich.

pk. Berlin, 12. Aug.

Noch niemals ist den Berlinern der Genuß eines Zapfenstreiches so oft geboten worden, als unter der Regierung unseres jetzigen Kaisers. Auch der heutige, dem Kaiser Franz Josef zu Ehren ausgeführte, stand an glänzendem Verlauf und Wahl der einzelnen Musikstücke keinem seiner Vorgänger nach. Auch ein schönerer Platz zu einem solchen großartigen und erhebenden Schauspiel, als es der weite von elektrischem Licht überstrahlte Raum ist, welcher zwischen Schloß, Zeughaus, Museum und Dom liegt, dürfte sich nirgendwo wiederfinden, dazu das Laub- und Buschwerk des Lustgartens, aus dem die silberhellen Strahlen der Fontainen kerzengerade emporstiegen. Und in diese zauberische Halle sandte der Mond noch sein Silberlicht herab, alles zu einem fast feenhaften Märchen gestaltend. Mit klingendem Spiel rückten die Musik- und Trompetercorps, von den Linden herkommend, an, in einem Viereck vor dem Schlosse Aufstellung nehmend. Zu beiden Seiten marschirten Soldaten mit Magnesiumfackeln, um den ganzen Platz Chaine bildend. Ein wunderbarer, prächtiger Anblick muß es gewesen sein, der sich der kaiserlichen Familie und ihren erlauchten Gästen bot, als diese bald nach Aufstellung der Musik an den weit geöffneten Fenstern der Säle in der ersten Etage erschienen. Ueber 700 Musiker harrten des Zeichens ihres Dirigenten, des Kapellmeisters Rohberg vom 4. Garde-Regiment z. F., welcher auf einer hohen Tribüne, die mit einer Drapirung in den deutschen und österreichischen Farben bekleidet war, stand, während der Tambourmajor, welcher die Tambours und Pfeifer vor sich hatte, die diesen eine ebenfalls erhöhte Stellung eingenommen hatte. Der große Wald der rothen Haarbüsche hob sich gar seltsam von dem weißlich-grünen Licht der Magnesiumfackeln ab, in das sich die vom Zeughaus und Museum ausgehende grelle Beleuchtung mischte. Alle Zugänge zum Lustgarten waren durch Soldaten und Schutzleute abgesperrt, die nur die Offiziere mit ihren Damen und mit Passirkarten Versehene durchließen. Ein nach Hunderttausenden zählendes Publikum säumte hinter der Sicherheitskette in größter Ordnung den ungeheueren Raum ein. Da hob der Kapellmeister den Taktstock; lautlose Stille trat ein, bis ein von sämmtlichen Tambours geschlagener langer Wirbel den Zapfenstreich einleitete. Die gesammten Musik- und Trompetercorps intonirten darauf die österreichische Nationalhymne: „Gott erhalte Franz den Kaiser," deren Melodie uns Deutschen ja auch in Fleisch und Blut übergegangen ist und nach der wir das herrliche Lied: „Deutschland, Deutschland über alles" singen. Mit meisterhafter Präcision vorgetragen, war die Hymne von überwältigendem Eindruck. Es folgten ihr: Ouvertüre zur Oper „Iphigenie in Aulis" von Gluck, von der Infanterie, Ouverture zu „Aracinlas" von Gervais, von der Kavallerie geblasen; der „Radetzky-Marsch," von sämmtlichen Musikcorps vorgetragen, die auch „Prinz Eugen, der edle Ritter" bliesen. Es folgten noch: „Erstes Bataillon Garde 1806," der „Koburger Josias-Marsch," die „Oesterreichische Retraite" und schließlich der große Zapfenstreich. Die Tambours lockten und die bekannte Melodie des Zapfenstreichs hallte über den weiten Platz und wohl noch weit in die anliegenden Straßen hinein, wohl manchen, der früher des Königs Rock getragen, an die Zeit erinnernd, wo er vor einer blutigen Schlacht mit seinen Kameraden ein heißes Gebet zum Himmel richtete. Die Trompeter bliesen die Retraite, nach welcher die Tambours zum Gebet anschlugen. Wer kennt nicht die wunderbare Melodie des Liedes „Ich bete an die Macht der Liebe" und wer sollte sie mit heiligen Empfindungen nicht selbst schon in seinem Leben wiederholt gesungen haben! Herrlich und großartig ist diese Schöpfung unsers großen Meisters Beethoven. Die Tambours schlugen ab, nochmals langsam steigender und fallender Wirbel und das Schauspiel hatte sein Ende erreicht. Während die Truppen abmarschirten, drängte das Publikum unter die Fenster des Schlosses, an denen man die allerhöchsten Herrschaften in lebhaftestem Gespräch bemerkte, um als Gutenachtgruß vielttausendstimmige wiederholte Lebehochrufe hinaufzusenden.

*

Ueber die Reise des österreichischen Kaisers bis zur deutschen Hauptstadt liegen folgende telegraphische Meldungen vor:

* Aussig, 12. Aug. Der Kaiser Franz Josef traf heute früh 7 Uhr 45 Min. in Aussig ein. Auf dem Perron des Bahnhofs waren die Spitzen der weltlichen und geistlichen Lokal-Behörden unter Führung des Bezirkshauptmanns Hütter, sowie eine Deputation des Adels unter Führung des Fürsten Moritz Lobkowitz zum Empfange anwesend. Nachdem der Kaiser, welcher in Marschalls-Uniform war, dem Waggon entstiegen, schritt derselbe auf den Bezirkshauptmann zu und erkundigte sich bei demselben über die Industrie- und Arbeiterverhältnisse des Bezirks. Der Kaiser ließ sich sodann die einzelnen Spitzen der Behörden vorstellen und beehrte mehrere der Herren mit huldvollen Ansprachen. Hierauf nahm Se. Majestät die Vorstellung der durch den Fürsten Moritz Lobkowitz geführten Adelsdeputation, bestehend aus acht Herren und fünf Damen, entgegen, und unterhielt sich längere Zeit mit denselben. Se. Majestät begab sich sodann in den festlich geschmückten Wartesaal und nahm daselbst mit dem Erzherzog Franz Ferdinand das Frühstück ein. Für die Begleitung war in den anstoßenden Lokalitäten servirt. Nach kaum 10 Min. Aufenthalt erschien Se. Majestät wieder auf dem Perron und geruhte nochmals mit den einzelnen Mitgliedern der Adelsdeputation, insbesondere mit den Damen und dem Fürsten Lobkowitz länger zu sprechen. Der Kaiser grüßte hierauf huldvollst das zahlreich auf dem Perron anwesende Publikum, schritt auf den Bezirkshauptmann Hütter zu mit den Worten: „Es hat mich sehr gefreut" und bestieg wieder den Hofwagen. Nach programmmäßigem halbstündigen Aufenthalt setzte sich dann der Hofzug in Bewegung. Sowohl bei der Ankunft des Kaisers wie bei der Abfahrt brach das Publikum in enthusiastische Hochrufe aus. — Der Bahnhof, die Stadt Aussig, sämmtliche an der Eisenbahn liegenden Ortschaften waren beflaggt, ebenso waren alle in den Elbplätzen ankommenden Schiffe dementsprechend. Die Stimmung der Bevölkerung war die freudigste, begeistertste.

---

[5]

Die Tochter des Arztes.

Eine Erzählung aus dem Leben von B. L. Farjeon.
Deutsch von E. Deichmann.

(Fortsetzung.)

Noch etwas anderes befand sich in der Börse — ein Ring, mit einer Inschrift auf der inneren Seite — und Briefe! Diese las er, und als er damit zu Ende gekommen war, sagte er laut:

„Diese hier" — dabei die Briefe mit zwei Fingern berührend — „machen dies" — und er bedeckte das Geld mit seiner flachen Hand — „zu meinem Eigenthum. Arme junge Dame!"

Nach diesem Ausruf des Mitleids erhob er sich, holte eine Flasche Tinte und eine widerspenstige alte Feder herbei und machte folgende Notiz:

„Gefunden auf der Straße, an der Außenseite des Bahnhofs Liverpoolstraße, am Abend des 19. Februar 1865.

Gezeichnet Martin Insole."

Er faltete die Briefe sauber und legte sie auf die Innenseite des Papiers, auf dem er soeben geschrieben; dann machte er ein festes Packet daraus, umschnürte es mit einem Faden und steckte es nebst dem Ringe, den er in ein besonderes Stück Papier gewickelt hatte, in seine Tasche. Das Licht löschend, verließ er sein niedriges Zimmer, ging zu seiner Wirthin hinunter und sagte zu ihr:

„Sie haben sich wegen der armseligen paar Schillinge, die ich Ihnen schulde, in solchen Zorn hineingeredet, daß ich fürchtete, Sie würden heute nacht nicht schlafen, wenn ich Sie nicht bezahlte. Hier sind sie!"

„Ich danke Ihnen sehr, mein Herr; aber Sie hätten sich wegen dieser Kleinigkeit nicht beunruhigen sollen; es hatte durchaus keine Eile," sagte die Wirthin in unterwürfigem Tone und bewies durch diese Antwort, daß sie, gelinde gesagt, eine Frau war, die sich in die Umstände zu schicken wußte.

Martin Insole war noch nicht fertig. Nachdem er das Haus verlassen hatte, richtete er seine Schritte nach der Eisenbahnstation und suchte die Gepäckträger und Schaffner auf, mit denen er sich bald bekannt zu machen wußte. Unter dem Vorwande, er sei beauftragt, sich danach zu erkundigen, fragte er sie:

„Kam nicht heute abend eine junge Dame, fast ein Kind noch, mit dem acht Uhr Zuge von Harwich hier an?"

„Jawohl," war die Antwort. „Wir hörten, es sei ihr draußen etwas zugestoßen."

„O, sie wurde ohnmächtig; das ging indessen schnell vorüber. Sie kam vom Festlande, nicht wahr?"

„Ja, von Brüssel."

„Ich danke Ihnen," sagte Martin Insole. Und nachdem er sich erkenntlich erwiesen, indem er noch einige Glas Bier geben ließ, die mit Dank angenommen wurden, ging er auf die Straße zurück und schrieb, sobald er sich allein sah, eine zweite Anmerkung folgenden Inhalts:

„Am 19. Februar 1865, um acht Uhr abends, kam Doktor Glennie's Tochter aus Brüssel auf dem Bahnhof Liverpoolstraße hier an.

Gezeichnet Martin Insole."

Diese zweite Notiz legte er sorgfältig zu den übrigen Papieren.

Seine nächste Eingebung war dann, etwas zu essen und sich schlafen zu legen, aber eine kurze Ueberlegung war hinreichend, ihn zu einem anderen Entschlusse kommen zu lassen. Da er sich noch in George Broughton's Dienst befunden, bevor Alice ihres Vaters Haus verlassen hatte, so kannte er die Nummer desselben und die Straße, in welcher es lag. Er beschloß, dorthin zu gehen und Wache zu halten bis 1 Uhr morgens, in der Hoffnung, irgend etwas zu entdecken, das zu seiner Sicherheit beitragen könnte, falls man ihn des Diebstahls beschuldigen sollte.

„Es ist eine kalte Nacht," sagte er zu sich selbst; „aber es wäre doch möglich, daß ich etwas sähe, was mir später von Nutzen sein kann."

5.

Doktor Glennie hatte sich, nachdem seine Schwester das Zimmer verlassen, in seinen Stuhl zurückgelehnt und sich seinen Gedanken überlassen. Diese ruhige Stellung war seine Gewohnheit, so oft eine Sache von Wichtigkeit sein Gemüth bewegte und sein Denken in Anspruch nahm. Im Gegensatz zu vielen Männern, deren Geist gerade dann am thätigsten ist, wenn sie in Bewegung sind, dachte Doktor Glennie nie schärfer und klarer, als wenn sich sein Körper in vollkommener Ruhe befand.

Die Unterredung, welche soeben zwischen ihm und seiner Schwester Letty stattgefunden, beschäftigte ihn lebhaft. Bis zu diesem Abend hatte er niemals ernstlich über die Charaktere der beiden Männer, die sich um seine Tochter bewarben, nachgedacht; aber heute war ihm die Wichtigkeit der Sache besonders nahe getreten, und sein Herz, das von so tiefer Liebe für sein Kind erfüllt war, fühlte sich durch Schwester Letty's Wünsche und Vorhersagungen beunruhigt.

Er war kein Mann der vor einer Schwierigkeit zurückschrak; in dem Augenblicke, da ihm eine solche entgegentrat, griff er fest zu und rang mit ihr, bis alles klar vor seinem geistigen Blicke lag.

Es war merkwürdig, daß sein kranker Freund in Madeira, Meynell Drummond, sein eigener Brief, welcher noch unvollendet auf dem Schreibtische lag, sich in seinem Nachdenken mit der Erinnerung an Herrn George Broughton und der entschiedenen Abneigung, die seine Schwester gegen diesen Mann geäußert, vermischten. Und er setzte großes Vertrauen in die Richtigkeit ihres Gefühls; denn oft schon hatte er sich bei ähnlichen Gelegenheiten, da er anderer Meinung als sie gewesen, genöthigt gesehen, ihr recht geben zu müssen. Er hatte sich gewundert, wie ihre auf eine so leichte Basis gegründeten Urtheile so sicher und zutreffend sein konnten — aber die Thatsache ließ sich nicht leugnen.

Es war ihm in dem Augenblick nicht eingefallen, sonst würde er seiner Schwester mitgetheilt haben, daß er vor kurzem erst einen bedeutenden Vertrauensposten im Verein mit Herrn George Broughton übernommen hatte, der für den Fall eines nicht mehr fernen Ereignisses ein gutes Einvernehmen zwischen ihnen von äußerster Wichtigkeit erscheinen ließ. Kurze Zeit nach seiner Ankunft in Madeira hatte Meynel Drummond sein Testament gemacht und Doktor Glennie und George Broughton zu Vollstreckern desselben ernannt. Ersterer hatte sogleich seine Bereitwilligkeit erklärt und dabei gelegentlich in seinem Briefe erwähnt, daß Herr Broughton schon vor längerer Zeit eine Erholungsreise angetreten und er ihn seitdem

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18890814029/fragment/page=0001

* **Bodenbach**, 12. Aug. Kaiser Franz Josef ist bei schönstem Wetter heute morgen um 7¾ Uhr auf dem hiesigen Bahnhof eingetroffen und wurde von den Honoratioren enthusiastisch begrüßt. Der Kaiser entstieg dem Salonwagen und nahm auf dem Perron die Vorstellungen des Grafen Thun und Gemahlin und mehrerer Mitglieder der Aristokratie, sowie die Meldungen des österreichisch-ungarischen Gesandten in Dresden, Grafen Chotek und des sächsischen Ehrendienstes huldvollst entgegen und setzte nach einem einviertelstündigen Aufenthalt unter brausenden Hochs der Anwesenden die Weiterreise fort.

* **Nieder-Sedlitz** (Sachsen), 19. Aug. Der Kaiser Franz Josef traf mit dem Erzherzog Franz Ferdinand und dem Minister des Aeußern, Grafen Kalnoky, heute vormittag 9 Uhr hier ein und wurde vom König von Sachsen, dem Prinzen Georg, Johann Georg und Friedrich August aufs herzlichste empfangen und von der zahlreich herbeigeströmten Menschenmenge mit sympathischen Zurufen begrüßt.

* **Pillnitz**, 12. Aug., vorm. Der Kaiser Franz Josef und der Erzherzog Franz Ferdinand wurden bei der Ankunft hier von der Königin und der Prinzessin Mathilde empfangen und von der großen Volksmenge, die sich in der Nähe des Schlosses angesammelt hatte, mit stürmischen Zurufen begrüßt.

* **Pillnitz**, 12. Aug., mittags. Soeben findet Familientafel im Bergpalais statt, an der Kaiser Franz Josef, Erzherzog Ferdinand, der König und die Königin von Sachsen, die Prinzen Georg, Friedrich August, Johann Georg, Max und Prinzessin Mathilde theilnehmen. Im Mittelpalais ist eine Tafel von 21 Gedecken aufgestellt, an der das österreichische und sächsische Gefolge speist.

* **Dresden**, 12. Aug. Zu dem Empfange des Kaisers Franz Josef in Nieder-Sedlitz, bei der heute erfolgten Ankunft, hatte der König Albert österreichische Dragoner-Uniform mit dem Orden vom goldenen Vließ und dem Bande des Leopold-Ordens angelegt. Prinz Georg war in der Oberst-Uniform seines österreichischen Regiments erschienen, Prinz Friedrich August war in Majors-Uniform mit dem Bande des Leopold-Ordens. Zum Empfange waren außerdem anwesend. Prinz Johann Georg sowie das königliche und das prinzliche Gefolge, ferner der Kreishauptmann v. Koppenfels, die Amtshauptleute Le Maistre und Dr Schmidt und Finanzrath von der Planitz. Sobald der Zug hielt, begab sich der König zu dem Wagen des Kaisers, wo sich die Majestäten umarmten und dreimal küßten. Ebenso begrüßte der Kaiser Franz Josef, welcher das Band des Hausordens der Krautenkrone trug, die Prinzen Georg und Friedrich August. Nach Vorstellung des beiderseitigen Gefolges fuhren die Herrschaften unter den Hochrufen und den Werfen von Blumen seitens des zahlreichen Publikums in fünf Galawagen nach dem eine halbe Stunde entfernten Lustschloß Pillnitz. Im ersten Wagen befanden sich der König mit dem Kaiser, im zweiten Prinz Georg mit dem Erzherzog Ferdinand.

* **Dresden**, 12. Aug., nachm. 1 Uhr 45 Min. Der Kaiser Franz Josef und der Erzherzog Franz Ferdinand, welche Schloß Pillnitz nachmittags 1¼ Uhr verlassen hatten, trafen, von dem König und den königlichen Prinzen bis Nieder-Sedlitz begleitet, mittels Sonderzuges hier ein und setzten ohne längeren Aufenthalt die Reise nach Berlin fort. Als der Sonderzug wenige Augenblicke auf dem Böhmischen Bahnhofe anhielt, brachte das daselbst anwesende äußerst zahlreiche Publikum dem Kaiser enthusiastische Ovationen dar.

P. **Elsterwerda**, 12. Aug. Ein großartiges militärisches Schauspiel wurde heute unserer Stadt geboten. Bis gestern konnte man durchaus nichts Genaues über die Durchreise des hohen Gastes unseres Kaisers erfahren; alles war geheim gehalten. Als aber heute gegen 11 Uhr eine Compagnie des 72. Infanterie-Regiments aus Torgau einzog und kurz vor 2 Uhr nach dem Berliner Bahnhofe rückte, da strömte auch das Publikum in hellen Haufen dahin. Hier hatte das Militär mit voller Regimentsmusik und einer recht zerfetzten Fahne Aufstellung genommen. Unter den Generalen und Offizieren befand sich auch unser Landrath v. Bredow in Gala-Uniform. Kurz nach 2 Uhr traf ein Sonderzug aus Berlin ein, dem der österreichische Gesandte, der Gouverneur von Berlin, v. Pape, der kommandirende General des 4. Armeecorps, v. Hänisch, und mehrere andere zum Ehrendienst Kommandirte entstiegen. Um 2 Uhr 35 Min. traf der 12 Wagen umfassende Sonderzug aus Dresden ein. Das Musikcorps spielte die österreichische Nationalhymne. Kräftigen Schrittes entstieg Kaiser Franz Josef dem Salonwagen, gefolgt vom Erzherzog Franz Ferdinand und vielen anderen Herren. General v. Pape begrüßte ihn zuerst. Seine Majestät ließ sich dann sämmtliche Herren vorstellen, drückte jedem warm die Hand und sprach mit einigen. Sodann schritt er die Front der aufgestellten Ehren-Compagnie ab, worauf der Paademarsch vor ihm erfolgte. Der hohe Gast unseres Kaisers sah noch recht rüstig aus; er unterhielt sich recht lebhaft und war sichtlich freudig erregt über den durchaus herzlichen Empfang hier auf der ersten preußischen Station. Se. Majestät trugen preußische Uniform. Nach einem Aufenthalt von 10 Minuten setzte sich der Zug wieder in Bewegung. Kurz vor dem Einsteigen wurde ihm noch, wie ich höre, von einer ungarischen Dame aus Torgau ein herrliches Bouquet überreicht, das ein Bittgesuch enthalten haben soll. Huldvollst und mit gnädigem Handdruck nahm er es an. Unter dem Gefolge des österreichischen Kaisers ist besonders eine kleine, untersetzte Person aufgefallen, der Ministerpräsident Kalnoky mit recht entschlossenem Gesicht. Die Begrüßung seitens des Publikums war eine stürmische.

*

Fast sämmtliche Londoner Blätter bringen in ihrer Besprechung der Reise des österreichischen Kaisers nach Berlin die Meinung zum Ausdruck, dieselbe sei mehr als ein bloßer Höflichkeitsbesuch und werde zur weiteren Befestigung des deutsch-österreichischen Bündnisses beitragen, welches bereits so viele Jahre hindurch als Bollwerk gegen die Störung des europäischen Friedens gedient habe. „Standard" sagt, England werde sich herzlich freuen, wenn jede neue Kundgebung seiner Flottenmacht dazu beitrage, den Dreibund bei der Aufrechterhaltung des status quo auf dem Festlande zu unterstützen.

*

Der „Reichsanzeiger" begrüßt den Kaiser Franz Josef bei seiner heutigen Ankunft in Berlin mit folgenden Worten:

Dem Kaiser Franz Josef.

Mit seinem Kaiser begrüßt das deutsche Volk heute in der Person des Kaisers Franz Josef den Freund und Bundesgenossen unseres Monarchen und den Herrscher des mächtigen Nachbarreiches, mit welchem uns geschichtliche Traditionen, gemeinsame Interessen und gleiche Liebe zum Frieden verbinden. Die schweren Prüfungen, mit denen Kaiser Franz Josef heimgesucht worden ist, haben Seinen Heldenmuth nicht gebrochen, und der Schmerz, der Seine Seele erfüllte, ist niemals Meister geworden über das monarchische Pflichtgefühl, mit dem er Seinem Volke als leuchtendes Beispiel vorangeht. Deutschland ehrt in dem Hohen Gaste den Fürsten, der in vierzigjährigem Wirken dem betrauerten Nachbarlande den Weg zur Größe und Wohlfahrt gewiesen hat, und bringt Ihm seine tiefempfundenen Huldigungen entgegen:

Willkommen dem Kaiser Franz Josef, dem Freunde Deutschlands, dem edlen, mächtigen Bundesgenossen!
Gott erhalte Ihn Seinem Volke und uns!"

Sämmtliche berliner Blätter bringen natürlich in sehr herzlichem Tone gehaltene Begrüßungsartikel. Die „Nordd. Allg. Ztg." bringt sogar ein Begrüßungsgedicht von Ernst von Wildenbruch, welches lautet:

Du sprichst, o Herr: „Laßt nicht die Cymbeln tönen
Und nicht die Wimpel flattern hoch am Mast,
In Eure Thore schweigend laßt mich treten,
Bei Euch mich weilen, einen ernsten Gast.
Denn eine Stelle ist in meinem Herzen,
Wo keines Jubels Echo mehr erwacht." —
Wir hörten Dich, wir haben Dich verstanden,
Und Deutschlands Gruß sei lautlos Dir gebracht.
Doch mächtiger wird dieses Schweigen reden
Als des Frohlockens tausendstimmiger Klang;
Du zwangst den Gram und kommst zu unserer Freude —
Beherrscher Deiner Seele, habe Dank.
Du hast die große rauhe Pflicht getragen,
Vom Weltgesetz den Fürsten auferlegt:
Das eig'ne Loos in eig'ner Brust zu bergen
Und dem zu leben, was das Volk bewegt.
D'rum gab Dir Gott in die geweihten Hände
Die edle Frucht, die diese Welt verjüngt;
Du Fürst des Friedens, der uns Frieden kündet,
Du Bringer heil'ger Gabe, sei gegrüßt!
Und wenn sich heut die Hand des Hohenzollern
In Habsburgs kaiserliche Rechte legt,
Wenn heut das junge Herz, das zukunftsfreud'ge,
Am ernsten alterfahr'nen Herzen schlägt,
Dann wird der Welt ein Bollwerk ausersehen
Für jedes Gut, das theuer ihr und werth,
Ein Segen Allen, die den Frieden denken,
Ein Schrecken Jedem, der den Kampf begehrt.

Deutsches Reich.

△ **Berlin**, 12. Aug. Wie die „Post" berichtet, hat die hiesige Kriminalpolizei dem versuchten Titelschwindel, von dem ich Ihnen kürzlich berichten konnte, alsbald ihre Aufmerksamkeit zugewendet und den betreffenden Industrieritter, einen hiesigen städtischen Lehrer, zur Hart gebracht. Bisher scheinen die Inserate des Verhafteten, denen nur drei bis vier Personen zum Opfer gefallen sein sollen, ziemlich unbeachtet geblieben zu sein, obwohl eine bestimmte Stelle für die Einsendung der Adressen Reflektirender angegeben war. Nach dem neulich erwähnten, den Namen eines leipziger Professors tragenden Cirkular, welches auf den Schwindel aufmerksam machte, hat das Inserat gelautet: „Unter strengster Diskretion wird schnell und sicher zum Hoflieferanten, Kommerzienrath und Sanitätsrath verholfen. Offerten unter J. N. 3280 an die Expedition des „Berliner Tageblatt," Berlin SW, Jerusalemerstr. 48/49." Angesichts der Bemühungen der Aufsichtsbehörden, den Anpreisungen von Geheimmitteln nach Maßgabe der bestehenden gesetzlichen Vorschriften möglichst entgegenzutreten, dürfte es sich vielleicht empfehlen, auch derartigen Schwindelinseraten, welche nicht nur ehrgeizige Personen zum Beschreiten gesetzwidriger Wege zu verlocken geeignet sind, sondern auch das moralische Ansehen, welches unsere Staatseinrichtungen im Auslande mit Recht genießen, in arger Weise schädigen, eine weitgehende Aufmerksamkeit zu widmen.

* **Berlin**, 12. Aug. S. M. S. „Ariadne," Kommandant Kapitän zur See Claussen v. Zink, ist gestern in Madeira angekommen und beabsichtigt am 7. Sept. d. J. wieder in See zu gehen. S. M. Schiffsjungenschulschiff „Nixe," Kommandant Kapitän zur See Büchsel, beabsichtigt am 16. Aug. d. J. von Cowes nach Gothenburg wieder in See zu gehen.

* **Baden-Baden**, 12. Aug. Der Schah von Persien wohnte gestern abend in Begleitung des Großherzogs und des Prinzen Max von Baden der auf dem Kurplatz veranstalteten Illumination bei. Heute hat sich derselbe zur Abhaltung einer Jagd in den Stadtwald begeben. Dem Vernehmen nach wird der Schah seinen Aufenthalt hier bis zum Freitag verlängern.

Provinzial-Nachrichten.

⚒ **Naumburg a. S.**, 12. Aug. Das hiesige Bürger-Schützen-Corps hat beschlossen, das diesjährige Mannschießen, verbunden mit großem Volksfeste, in den Tagen vom 8. bis einschl. 11. Sept. abzuhalten. — Zu dem in v. W. abgehaltenen Kirchfeste ist noch nie ein solcher Zuzug von Fremden gewesen, als heuer. Leute, welche bereits 47 Jahre dieses Fest mitmachten, erinnern sich nicht, ein so gutes Geschäft gemacht zu haben, als am diesjährigen Hauptfesttage, dem Sonntage. — Die Eisenbahnstrecke Naumburg-Artern wird bis Freyburg a. U. seit v. W. bereits mit Arbeitszügen befahren.

♯ **Schönebeck**, 11. August. Der hiesige Männer-Gesang-Verein „Liederhort" feierte heute in der Reichshalle aus Anlaß der Wiederkehr seines Stiftungstages ein Sängerfest, zu dem 14 Vereine von hier und der Umgegend erschienen waren. Nach Empfang der Gäste fang der festgebende Verein ein Begrüßungslied und der Dirigent, Herr Lehrer Dießel, bewillkommnete die Gäste in längerer Festrede, die in einem Hoch auf den Kaiser schloß. Ein prächtiger Festzug, in dem wir 15 Fahnen zählten, bewegte sich nun durch die Hauptstraßen der Stadt. Um 4 Uhr begann der Sängerkampf. Hübsch gewählte Lieder wurden recht gut zum Vortrage gebracht, einzelne Vereine leisteten vorzügliches. Ein Ball bildete den Abschluß des Festes.

-n- **Schlenzingen**, 12. Aug. Bei der gestrigen Versammlung des Landes-Kultur-Vereins des Kreises Schlenzingen unter dem Vorsitze des Herrn Landraths Schotte wurde in Rücksicht darauf, daß für die in Aussicht genommene Thierschau im nächsten Herbste der Prämienfonds nicht ausreichend zu beschaffen sei, beschlossen, von der obigen Thierschau in d. J. abzusehen und dieselbe erst im Herbste n. J. hier abzuhalten. Zugleich auch wurde Beschluß gefaßt, die Ausstellung landwirthschaftlicher Erzeugnisse mit der damit verbundenen Thierschau nicht, wie bisher, alle drei Jahre, sondern alle fünf Jahre abzuhalten, wodurch der Landmann Zeit gewinne, sich auf eine solche Ausstellung gehörig vorzubereiten; auch könnten in dem längeren Zeitraume größere Fortschritte in der landwirthschaftlichen Kultur gemacht und festgestellt, sowie nicht minder der Verein in die Lage versetzt werden, über eine größere Prämiensumme zu verfügen. Für das Fest der Ausstellung in diesem Jahre solle dann am 22. Sept. cr. ein Erntefest mit einem Festessen von dem Vereine gefeiert werden.

♯ **Weißenfels**, 12. Aug. Auf einstimmigen Beschluß der Generalversammlung hat sich die hiesige Fleischerinnung aufgelöst und das vorhandene Vermögen der Gemeindebehörde hierselbst überwiesen. — Die Spar- und Kreditbank in Osterfeld beabsichtigt in direkten geschäftlichen Verkehr mit der Reichsbank zu treten.

K **Erfurt**, 12. Aug. Auf der Schießhauschaussee kamen vergangene Nacht zwei junge Leute hart aneinander. Plötzlich stürzte der eine, vom Todtschläger des Gegners auf den Kopf getroffen, blutüberströmt nieder. Der Täter wurde festgenommen. — Recht großes Herzeleid kam gestern über eine, in der Blumenstraße zu Erfurt wohnende Familie: Das 1½ Jahre alte Söhnchen spielte in der Küche, fiel in einen mit Wasser gefüllten Eimer und ertrank. Als die Mutter ahnungslos hinzutrat, fand sie ihr Kind bereits todt vor.

△ **Magdeburg**, 12. Aug. Die hiesige Staatsanwaltschaft fordert jetzt alle diejenigen, welche dem verhafteten Sparkassenbeamten Karnstedt Gelder übergeben haben, öffentlich auf, sich bei genannter Behörde zu melden. Der ꝛc. Karnstedt war Kalkulator und gleichzeitig (!) Controlleur. Die von der Saale-Ztg. gebrachte Nachricht, wonach die durch Karnstedt verübte Unterschlagung 100,000 M. betragen sollte, bewahrheitet sich voll und ganz!

---

nicht wiedergesehen habe. In Erwiderung auf diesen Brief hatte ihm Meynell Drummond zwar mitgetheilt, daß er die Zusage jenes Herrn erhalten, ihn aber zufälligerweise nicht von dem damaligen Aufenthaltsorte desselben in Kenntniß gesetzt. Diese Umstände, die Dokter Glennie damals nur ein vorübergehendes Interesse abgewonnen, erschienen ihm heute von weit ernsterer Bedeutung, und obwohl sein Verstand und sein Gerechtigkeitssinn sich dagegen sträubten, zu verdammen, wo keine Beweise der Schuld vorlagen, konnte er sich doch nicht verhehlen, daß er infolge der durch seine Schwester erweckten Vorurtheile nur mit Unbehagen einem möglichen Zusammenwirken mit Herrn Broughton entgegen sah.

„Sie haßt ihn," dachte er, „das sehe ich klar, weil sie in der Verbindung mit ihm meiner Tochter Glück gefährdet glaubt; und sie scheint im Hassen ebenso stark wie in der Liebe zu sein — ich hätte sie einer so leidenschaftlichen Abneigung kaum für fähig gehalten.

Als Meynell mir jene letztwillige Verfügung mittheilte, hegte ich nicht den geringsten Widerwillen gegen Herrn Broughton, aber ich kann nicht leugnen, daß dieses Gefühl jetzt existirt und daß Letty, nicht meine Vernunft, es in mir zum Entstehen brachte. Da Meynell diesen Mann zu einem so wichtigen Amte erwählt hat, so muß er nicht allein Vertrauen in ihn setzen, er muß ihn auch hochachten; ist aber ein Mensch ohne Ehre imstande, solche Gefühle zu erwecken?

„Allerdings bietet Meynells Charakter nicht genügende Sicherheit für die Richtigkeit seiner Wahl; er ist nicht scharfsichtig und läßt sich leicht durch andere beeinflussen. Er sah Herrn Broughton in meinem Hause, empfangen und behandelt wie meinen Freund und mag den Grad unserer Vertrautheit noch überschätzt haben. Wenn daher in diesem Falle jemand zu tadeln ist, so bin ich es.

Er sah auch Nu Wentworth. Weshalb fiel ihm nicht ein, lieber diesen zu wählen? Doch das ist eine thörichte Frage! Von den beiden ist Herr Broughton unstreitig der in weltlichen Angelegenheiten Erfahrenere, Klügere und besser Gerüstete; es muß wohl diese halb unbewußt in mir schlummernde Meinung von ihm gewesen sein, die mir vorhin bei der Schilderung seines Charakters vorgeschwebt hat. Solche Eindrücke, die in uns verborgen bleiben, bis eine Gelegenheit sie an das Licht zieht, sollten niemals mißachtet oder leicht genommen werden.

Wenn ich alles zusammenfasse, was Letty über George Broughton geäußert, so scheint er in ihren Augen nicht viel besseres als ein Schurke zu sein. Sie spricht ihm jede Fähigkeit zu einem tieferen Gefühl ab und hält ihn für zu kaltherzig und herrschsüchtig, um meinem theuren Kinde ein passender Gefährte zu sein und ihr zu gestatten, daß sie auf ihre eigene unschuldige Weise glücklich sei. Ich schaudere jetzt bei dem Gedanken, daß es ihm gestattet gewesen, mit mir und den Meinigen freundschaftlich zu verkehren. Gott helfe dir, George Broughton, wenn ich jemals entdecke, daß deine Neigung für meine Tochter der Redlichkeit und Treue entbehrt und daß Verrath in deinem Herzen geschlummert! Ich würde dich todt zu meinen Füßen niederstrecken!

Doch wohin verirren sich meine Gedanken? Was ist da zu fürchten? Die Vergangenheit liegt, Gott sei Dank, hinter uns, aber die Zukunft gehört mir und ich will meine zarte Blume wohl behüten.

Ich bin froh und zufrieden, daß ich Alice von ihm entfernt und nach Brüssel gesandt habe. Er gab mir das feste Versprechen, bis zu ihrer Rückkehr keinen Verkehr mit ihr zu unterhalten; Nu Wentworth war nicht so leicht dazu zu bewegen, und es läßt sich schwer unterscheiden, was mehr zugunsten eines Mannes spricht; — eine höfliche Lüge ist bald gesprochen. Was nützt mir alle Erfahrung, die ich gewonnen, wenn ich sie nicht zum Wohle meines Kindes anwenden kann?

Was hat diese Angst zu bedeuten, welche mich plötzlich erfaßt? Nicht lange nach Alice's Abreise hörte ich ganz zufällig, daß George Broughton in Brüssel gesehen worden war, aber jedermann kann dorthin gehen oder den Ort auf der Durchreise berühren und so legte ich nicht den geringsten Werth auf diese Nachricht. Soll ich mich jetzt noch dadurch beunruhigen lassen? Alice hat niemals erwähnt, daß sie ihn dort gesehen, und er war nicht davon unterrichtet, in welchem Theile der Stadt ich sie untergebracht. Niemals hat Alice irgend etwas vor mir geheim gehalten; sie ist die Offenheit und Unschuld selbst. Weg daher mit allen verdächtigenden Muthmaßungen — sie kommen beinahe einem Verrathe gegen mein eigenes Kind gleich!

Sonderbar ist es, daß mich George Broughton seit vielen Monaten nicht aufgesucht hat. Es ist für sein Fernhalten kein triftiger Grund vorhanden, er müßte denn während dieser ganzen Zeit verreist gewesen sein; ich habe ihm mein Haus nicht verboten. Nu Wentworth hat mich häufig besucht und sich nach Alice's Ergehen erkundigt, ob sie wohl und glücklich sei? Des jungen Mannes Herz sprach aus seinen Augen; er war freimüthig, bescheiden, offen; in ihm war kein Hintergedanke. Möglich, daß George Broughton ebenso gehandelt haben würde, wenn er nahe gewesen wäre. Aber —

Wieder diese Befürchtungen, diese Zweifel! Sicherlich habe ich irgend einmal gehört, daß Broughton in London gesehen worden ist! Ja, es ist so! Er hat also absichtlich mein Haus gemieden.

„Wenn das ist, so giebt es eine einfache Erklärung dafür. Er wähnte, Alice zu lieben, während er ihr nahe war, und als er nicht länger Gelegenheit hatte, mit ihr zusammenzutreffen, entdeckte er, daß er keine wirkliche Neigung für sie empfand und hielt es für besser, den Verkehr zwischen uns abzubrechen, damit seinen kleinen Aufmerksamkeiten keine falsche Deutung gegeben würde. Das wäre die Handlungsweise eines ehrenhaften Mannes und alles stände somit gut.

Aber Alice soll nicht eine Stunde länger unnöthig von mir getrennt bleiben. Ich werde noch heute abend an sie schreiben und sie veranlassen, sogleich zurückzukehren. Das Haus wird wieder hell sein, Schwester Letty wird sich überglücklich fühlen und ich — ich —"

Er erhob sich und trat nahe an das Bild seiner Tochter heran, das Gesicht von der Freude seines Herzens verklärt.

„Mein theures Kind!" sagte er laut. „Weshalb schickte ich dich aus deiner glücklichen Heimath fort? Ein Haus ohne Kinder ist wie ein Garten ohne Blumen — eine Wüste!"

Er verweile einige Augenblicke, in tiefe und schweigende Betrachtungen versunken, vor dem Bilde und sah nicht den Schatten des drohenden Unheils, das mit verhülltem Gesicht, auf Einlaß wartend, lauernd vor seiner Thüre stand.

(Forts. folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18890814029/fragment/page=0002

△ **Magdeburg**, 12. Aug. (XXXV. Bundesgesangfest des Sängerbundes an der Saale.) Bitter kalt war es, als heute morgen 7½ Uhr der Dampfer „Josef Ruston“ an der Einsteigehalle der „Kette“ anlegte, um die Sangesbrüder und viele andere Theilnehmer den herrlichen Anlagen des „Herrenkrug“ zuzuführen Hier angekommen, durchzogen die Bundesmitglieder unter Vorantritt der Kapelle des Fuß-Artill.-Reg. den Park, um sich danach in den Veranden bei einem „steifen Grog“ oder einer Tasse Kaffee, denn Bier wollte bei der niederen Temperatur nicht munden, niederzulassen. Mittag 12 Uhr traten die Theilnehmer unter den Klängen der Regimentskapelle und den Liedern „Nun leb wohl, du kleine Gasse“, „Das treue deutsche Herz“ 2c. die Rückfahrt an. Nachmittag zwei Uhr begann das von ungefähr 100 Personen belegte Mahl im Prunksaale des Fürstenhofes, wobei das erste Hoch auf S. Maj. den Kaiser seitens des Vorsitzenden des hiesigen Wehrig'schen Vereins, Hrn. Steuer, ausgebracht wurde. Des weiteren wurde getoastet auf den Bundespräsidenten Hrn Bürgermeister Hofmann Halle a/S., auf den Bund selbst, auf die Dirigenten, auf den Wehrig'schen Verein als Gastgeber und schließlich auf die Frauen. Nach dem Essen wurde dem Barbarossa-Keller ein Besuch abgestattet, und hierauf ging es nach dem Vereinslokale, dem Richardt'schen Restaurant, wo die Sänger bis zur Abfahrt ihrer Züge verweilten. Sechs Uhr nachm. begleiteten die Mitglieder des Wehrig'schen Vereins die Gäste nach dem Bahnhofe, der Zug dampfte heran, nochmals ein frisches Lied und ein kräftiges Hoch — und die Sänger fuhren frohen Muthes der Heimath zu. Das Fest kann nur als ein wohlgelungenes bezeichnet werden; die gesanglichen Leistungen waren vorzüglich.

⚲ **Leopoldshall**, 1. Aug. Reicher Flaggenschmuck deutet an, daß unser Ort ein besonderes Fest, das Bergfest des Herzogl. Salzwerks, feiert. Der Festplatz in der Nähe des Werkes zeigt diesmal ein sehr vortheilhaftes Aussehen, indem anstelle der kahlen Ackerfläche eine hübsche Gartenanlage dem Besucher entgegenlacht. In der Mitte von 4 riesigen freien Tanzplätzen steht die Musikhalle, für die Dauer berechnet auf einem Unterbau von behauenen Steinen. Zum Aufenthalt der Beamten und Gäste dient ein großes Bretterhaus mit Erkerthürmchen. Alles ist elektrisch erleuchtet. Nach der Kirchenparade erfolgte der Umzug der Beamten und uniformirten Bergleute. Auf dem Festplatze hielt dann Herr Bergrath Weißleder eine kurze aber kernige Ansprache, die mit einem Glück auf! auf den Herzog endete. Von nachm. 3 Uhr ab sollte das Fest seinen Fortgang nehmen; der strömende Regen beeinträchtigte es allerdings sehr.

---

p. **Göttingen**, 12. Aug. Schon seit längerer Zeit verfolgte man hier den Plan, den öffentlichen Zeitdienst in unserer Stadt und an den einzelnen Universitäts-Instituten auf elektrischem Wege zu reguliren. Die Anlagekosten für die letzteren sind aber vom Unterrichtsminister nicht bewilligt worden. Unsere städtischen Kollegien haben nun beschlossen, in der Angelegenheit zunächst allein vorzugehen. Vom Prof. Schwarz und Stadtbaurath Gerber ist ein Plan nebst Kostenanschlag entworfen. Darnach sollen ein am Rathhause noch anzubringendes Zeigerwerk, sowie die Uhren des Johannis- und Marienkirchthurms mit der Normaluhr unserer Sternwarte elektrisch verbunden werden. Der Direktor der letzteren, Prof. Schur, hat sich bereit erklärt, die elektrische Regulirung und Besorgung der angeschlossenen Uhren zu leiten und zu überwachen. Die Kosten für die Neueinrichtung betragen 3600 M. Man hofft, daß die Universitäts-Institute dem Unternehmen später doch noch einmal angeschlossen werden. — Unsere klinischen Neubauten sind jetzt so weit vorgeschritten, daß die chirurgische Abtheilung unter Leitung des Geheimraths König zum 1. Okt. d. J. in Benutzung genommen werden wird.

Y **Gotha**, 12. Aug. Herbstrennen des Rennvereins für Mitteldeutschland. II. Tag. Auch der heutige Tag begann mit ungünstigen Wetter und ließ infolgedessen der Besuch zu wünschen übrig. Kurz vor 3 Uhr erschien Se. Hoheit der Herzog aus Gotha, seine Gäste aus Reinhardsbrunn. Pünktlich um 3 Uhr begannen die Rennen:

I. Preis vom Inselsberg. 3000 M. Für 2jähr. inländische Pferde 100 M. Einsatz, halb Reugeld, Distanz 800 m. Von 9 Nennungen 4 am Start. Kgl. preuß. Haupt-Gestüt-Graditz's F.-H. „Gustel v. Blasewitz, geritten von Ballantine.“ 1. Hrn. Lt. v. Loebell's F.-St. „Innerste“ 2. Hrn. Hewalts br. St. „Nymphe“ 3. Hrn. v. May's F.-H. „Demuth“ 4. Nach scharfen Kampf mit einer Kopflänge von „Gustel“ über „Innerste“ gewonnen. Drei Pferdelängen dahinter „Nymphe“, dieser bald auf „Demuth“. Totalisator 10 : 23. Umsatz 2890 M.

II. Herzogin-Rennen. Preis 2400 M. Für 3jähr. Pferde Distanz 2000 m. 100 M. Einsatz, halb Reugeld. Von 7 Nennungen 3 am Pfosten. Hrn. v. Mays schw. H. „Mameluck“, ger. von Barton 1. Kgl. preuß. Hauptgestüt Graditz's F.-H. „Hadubrand“ 2. Hrn. Balduins br. St. „Meisterin“ 3. Nach Gefallen mit 3 Längen von „Mameluck“ über „Hadubrand“ gewonnen. Eine Länge nach diesem „Meisterin.“ Totalisator 10 : 12. Umsatz 3530 M.

III. Prinz Leopold-Rennen. Preis 1500 M. Steeple-Chase. Intern. Herren-Reiten; für 4jährige und ältere Pferde aller Länder. 60 M. Einsatz, halb Reugeld. Distanz 4000 m. Von 10 Nennungen nur 2 am Pfosten: Hrn. L. Meyers br. H. „Facteur,“ ger. von Lieut. v. Ravenstein 1. Lieut. v. Schraders br. St. „Rosile“ 2. Leicht mit 4 Längen gewonnen.

IV. Preis von Friedrichroda 2000 M. Handicap. Für 3jähr. ältere Pferde aller Länder. 100 M. Einsatz, halb Reugeld. Distanz 1800 m. Von 12 Nennungen 4 am Pfosten: Hrn. O. Oehlenschlägers br. St. „Malvoisie,“ ger. von Sopp, 1. Hrn. H. Manske's F.-St. „Mikroskop“ 2. Hrn. Graf R. C. Schönburgs F.-H. „Rochsburg“ 3. Kpt. Schmidts br. H. „Bowman“ 4. Nach sehr scharfem Kampfe mit 1 Kopflänge von „Malvoisie“ über „Mikroskop“ gewonnen. Eine Länge hinter diesen „Rochsburg,“ welcher nach 3 Pferdelängen „Bowmann“ folgte. Totalisator 10 : 22. Umsatz 2575 M.

V. Preis von Waltershausen. Statt des ursprünglichen Preises von 2000 M. waren wegen ungenügender Betheiligung neue Bedingungen vorgeschrieben. Preis 1500 M. für 3jährige und ältere Pferde. 100 M. Einsatz, ganz Reugeld. Dem zweiten Pferde 250 M., dem dritten 150 M. event. die Reugelder garantirt. Der Sieg verfällt für den angegebenen Preis dem Verein, der etwaige Ankaufsüberschuß kommt der Vereinskasse zugute. Distance 1600 m. 3 Pferde am Pfosten. Hrn. Oehlschlägers F. H. „Corsar“ geritten von Sopp 1., Kpt. Joe's F.-H. „Helios“ 2., Kpt. Smith's F.-H. Bowmann 3. Nach lebhaftem Kampf mit einer Länge von „Corsar“ über „Helios“ herausgeritten. 4 Längen hinter diesem Bowmann. Totalisator 10 : 40. Umsatz 3865 M.

VI. Herzog Ernst-Rennen. Ehrenpreis Sr. Hoheit des regierenden Herzogs für den siegenden Reiter von 5000 M. Steeple Chase. Intern. Herren-Reiten. 200 M. Einsatz, halb Reugeld. Distance 6000 m, dem zweiten Pferde 1000 M., dem dritten 600 M., garantirt. Von 18 Unterschriften 10 stehen geblieben, 3 Pferde am Pfosten. Hrn. Meyers br. W. „Exchange“ geritten von Hrn. v. Ravenstein 1. Hrn. Balduins br. H. „Holstein“ 2. Kpt. Joe's br. St. „Vivacivus“ 0. Nach Gefallen von „Exchange“ mit 3 Längen über „Holstein“ gewonnen. „Vivacivus“ warf den Reiter bei der Waldhecke ab. Totalisator 10 : 40. Umsatz 3000 M. Se. Hoheit übergab dem siegenden Reiter eigenhändig den in einem prachtvollen goldenen Humpen bestehenden Ehrenpreis. Bald nach ¾6 Uhr waren die Rennen zu Ende und begab sich der Herzog mit seinen Gästen nach Reinhardsbrunn zurück. Das Wetter hatte sich aufgeklärt und war später ganz prachtvoll.

Vermischtes.

— [Das große Loos] ist in die Kollekte des Hrn. Wachtmann in Osnabrück gefallen. Es war ein Ersatzloos zur 3. Ziehung. Ein Viertelloos wurde in Dissen, ein anderes Viertel in Quakenbrück, ein drittes Viertel von einem Osnabrücker Fabrikanten gespielt, während das letzte Viertel von verschiedenen Webern und Arbeitern des Stahlwerks in Osnabrück gemeinschaftlich gespielt wurde.

— [Demonstration für Pfarrer Thümmel.] Als der Erzbischof Krementz von Köln auf seiner Inspektionsreise durch das Dekanat Elberfeld am Donnerstag abend in Remscheid, dem Amtssitze des bekannten Pfarrers Thümmel, einzog, kam es zu großen Tumulten und zahlreichen Verhaftungen; Pfarrer Thümmel, der zu einer Amtshandlung über Land war, wurde bei seiner Rückkehr von der erregten Menge im Triumph nachhause geleitet. Vor der Pfarrwohnung sang man das Reformationslied, worauf Thümmel eine Ansprache hielt. Unter Absingen des Lutherliedes zog die Menge fort. In der Nähe des katholischen Gesellenhauses kam es wieder zu Zwistigkeiten mit der Polizei und Tausende sangen: „Eine feste Burg ist unser Gott,“ zwischendurch erschallten brausende Hochrufe auf Thümmel. Der anbrechende Morgen machte erst den Straßenscenen ein Ende.

— [Deutscher Durst und deutsche Sprache.] Ueber die Einwirkung, welcher der Durst der Deutschen auf die Entwickelung unserer Sprache gehabt, finden wir im „Swejt“ folgende Betrachtung: So viele gelehrte Forschungen über die Neigung der Deutschen zum Trinken angestellt wurden, so ist doch unseres Wissens noch nirgends hervorgehoben worden, welchen Einfluß ihr Durst auf die Ausbildung der Muttersprache hatte. Naturgemäß bereichert ein Volk seine Sprache mit den Ausdrücken dessen, was es liebt; aber keines hat ihr so entschieden und scharf wie das deutsche den Stempel seiner besonderen Vorliebe aufgedrückt. Wenige Proben mögen den Beweis liefern. Während die alten Römer Hunger nach Gold (auri sacra fames) plagte, empfindet der Deutsche „Gelddurst.“ Aber auch nach Kenntnissen, Ehre „dürstet“ der Deutsche, an dem noch nicht „Hopfen und Malz verloren“ ist. „Rachedurst“ ist ihm meist ein unbekanntes Gefühl. Der Deutsche „flößt“ seinen Kindern die Empfindung für Ehre und Tugend ein, und ermahnt sie, das Vermögen nicht „durch die Gurgel zu jagen.“ Er kennt „nüchterne“ Schriftsteller, die „trockene“ Bücher schreiben, in denen der Gegenstand nicht „erschöpft“ wird. Er macht Front gegen die Politik, die das Land „aussaugt“ und ihm über die Verwaltung desselben keinen „klaren Wein eingeschenkt.“ Er läßt sich viel gefallen, läuft aber einmal das „Maß über,“ dann „ergießt“ er sich in einen „Strom“ von Verwünschungen und eine „Flut“ von Drohungen, daß er es seinen Beleidigern „eintränken“ werde.

— [Ein versunkenes Goldschiff.] Vor mehreren Wochen ist von Sydney eine Reisegesellschaft nach Neuseeland abgegangen, welche sich ein eigenthümliches Ziel gesteckt hat. An den neuseeländer Küsten sind nämlich vor kurzem die Spuren eines untergesunkenen Schiffes entdeckt worden. Man hält dafür, daß dasselbe mit dem 1853 von Melbourne nach England abgegangenen Goldschiff „Madagaskar“ identisch sei. Von der „Madagaskar“ ist nach der Abreise von Melbourne niemals etwas gehört worden, sie ist mit ihrer Ladung Goldbarren, deren Werth sich auf viele Hunderttausende von Mark beziffert, verschwunden. Die genannte Gesellschaft will indessen nunmehr ungesäumt ans Werk gehen, um den an Bord des untergegangenen Fahrzeugs voraussichtlich noch befindlichen wertvollen Schatz zu heben.

— [Die Hinrichtung des Kürassiers Lemke] ist noch nicht erfolgt. Die „Königsb. Hart. Z.“ bezeichnet ihre Meldung von der erfolgten Hinrichtung jetzt selbst als mindestens „verfrüht.“

Vereine und Versammlungen.

— In der letzten Sitzung des Anthropologischen Kongresses sprach Prof. Zuckerkandel über die physische Beschaffenheit der Bevölkerung von Steiermark, Kärnthen und Krain. Nach einigen allgemeinen Gesichtspunkten bemerkte der Vortragende: Vorläufig ist man nur darauf angewiesen, Veränderungen zu berücksichtigen, die durch Kreuzung sich einstellen. Die deutsche und slavische Bevölkerung Inner-Oesterreichs ist eine gemischte Bevölkerung, wie die meisten Kulturvölker es sind. Dies geht hervor aus den statistischen Erhebungen über die Augen- und Haarfarbe und aus den auffallenden Verschiedenheiten in der Form des Kopfbaues. Die verschiedenen Schädelformen zeigen, daß die extrem langköpfigen Formen bei den Slaven nicht vorkommen, dafür die Breitköpfigkeit bei ihnen vorherrscht. Redner zeigte an der Hand statistischer Daten, daß die moderne deutsche Bevölkerung überhaupt vorwiegend kurzköpfig ist. In der prähistorischen Zeit gestalteten sich dagegen die Verhältnisse ganz anders; man findet daselbst Verhältnisse, wie sie auch heute im germanischen Norden noch vorkommen. Wo immer aus dieser Periode Schädel aufgefunden werden, fällt die besondere Langköpfigkeit derselben auf, und zwar beschränken sich diese Funde nicht allein auf deutsche Provinzen, sondern sie haben auch Geltung für die slavischen Länder. Diese Formen sind nicht ausgestorben, sondern finden sich noch innerhalb der modernen Bevölkerung, nur hat sich der Prozentsatz geändert. In Tirol hat hierzu wahrscheinlich das rhätische Element beigetragen, für Inner-Oesterreich hat man mit Vorliebe auf die Slaven hingewiesen und auf diese Weise die Metamorphose zu erklären versucht. Nun bilden allerdings die Slaven eine Quelle, aus der kurzköpfige Elemente den Deutschen zugeführt werden, wie dies unter anderm die slavischen Namen der Deutschen beweisen. Fast scheint es, als sollte man den Schauplatz hinsichtlich der physischen Umwandlung nicht nach Oesterreich verlegen, da nicht ausgeschlossen ist, daß schon die Bajuvaren ein Mischvolk waren. Man sagt immer, daß die blonden, hochgewachsenen Germanen durch Kreuzung mit einem kleinen brünetten Volke ihre physischen Eigenschaften geändert hätten. Das spricht gegen eine slavische Kreuzung, denn die Südslaven gehören zu den hochgewachsenen Völkern Europas, sodaß durch eine Kreuzung derselben mit einem hochgewachsenen Volke keine kleine Rasse entstehen kann. — Ein Theil der Mitglieder des Anthropologen-Kongresses ist am Sonntag in Prag eingetroffen und wurde von dem Magistratsrath Havas im Namen der Hauptstadt begrüßt, worauf Prof. Dr. Virchow dankend erwiderte.

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.

— Das Ergebniß der rheinisch-westfälischen Roheisen-Statistik im Juli ist folgendes:

	Vorrath am 1. Juli t	Erzeugung im Juli t	Absatz im Juli t	Vorrath am 31. Juli t
Gießerei- und Hämatite-Roheisen	15440	24362	25596	14206
Bessemer-Roheisen	2643	11445	10000	4088
Thomas-Roheisen	16008	51274	50472	16810
Puddel-Roheisen	10025	32913	33270	9668
zusammen	44116	119994	119338	44772

Die Erzeugung ist zwar noch immer nicht auf der Höhe der Monate Februar, März und April d. J. angekommen, sie übersteigt aber doch den korrespondirenden Monat des Vorjahres um rund 5000 t und wäre bei der augenblicklichen flotten Beschäftigung der Walz- und Stahlwerke einer beträchtlichen Steigerung fähig, wenn nicht ein empfindlicher Mangel an Kokskohlen herrschte, der eine Verstärkung des Hochofenbetriebes unmöglich macht. Roheisen ist sehr stark gefragt, indessen nehmen die Hochofenwerke eine abwartende Stellung ein, angesichts der Entwickelung des Kohlenmarktes, die als eine durchaus ungesunde bezeichnet werden muß. Im Interesse der gesammten Industrie ist es dringend zu wünschen, daß die Zechen in ihren Preisforderungen sich Mäßigung auferlegen, da, wenn die heutigen Preise sich einbürgern sollten, jeder Export aufhören müßte.

— Das londoner Bankhaus Stern Brothers ladet zu Zeichnungen ein auf eine neue argentinische Anleihe für die Konvertirung der 6proz. argentinischen internen Obligationen von 1863 und 1876 in 3½proz. externe Sterling-Obligationen. Von den 1863er Obligationen stehen 12,299,800 Doll., von den 1876er 426,900 Doll. aus. Der Umtausch erfolgt zum Sterlingkurse von 20½, was gleichbedeutend mit 103 Doll. 33 Cents in argentinischem Gelde ist.

— Wie aus Essen geschrieben wird, betrug die Förderung der Zeche Concordia in Oberhausen pro 2. Quartal d. J. 92,837 t, der Koksverkauf 18,555 t und die Ausbeute 69,519.63 M., wovon 50 M. pro Kux zur Auszahlung gelangten.

— Wie der „Danz. Ztg.“ berichtet wird, ist die Getreideernte in Südrußland so ziemlich beendet. Obwohl genauere allgemeine Angaben über das Ergebniß fehlen, so unterliegt es keinem Zweifel, daß ein recht beträchtlicher Ausfall zu verzeichnen ist. Zwar kann nicht von einer gänzlichen Mißernte gesprochen werden, doch reicht der Ertrag des diesjährigen Getreidebaues in Süd- und Westrußland auf den meisten Aeckern nicht an eine gewöhnliche Mittelernte heran. Qualitativ soll sich das neue Getreide nur vortheilhaft auszeichnen, indem es zumeist ein schweres volles Korn darstellt; doch ist auch viel schmächtiges Korn da, so namentlich im Kiewschen Gouvernement, wo es wegen der großen anhaltenden Dürre und Hitze frühreif und nicht recht ausgetragen wurde. Im Süden, namentlich an den Ausfuhrstätten, wird Roggen und Weizen sehr gefragt und sind die Preise im Steigen begriffen. Nur Hafer hat eine kleine Preiseinbuße aufzuweisen, da nach den letzten Regen eine reiche Haferernte erwartet wird.

— Die neue große Bankgründung in Pest, über die wir bereits verschiedentlich berichtet haben, soll ausschließlich industrielle Zwecke verfolgen und hierzu vom Staate weitgehende Begünstigungen erhalten.

— Nach einem Schreiben der Direktion der Bergbau-Gesellschaft Borussia ist bei der vorhandenen großen Unterbilanz für dieses Jahr auf die Vertheilung einer Dividende nicht zu rechnen.

Waaren- und Produktenberichte.

Getreide.

* **Berlin**, 12. Aug. Weizen (mit Ausschluß von Rauhweizen) per 1000 kg. Loco still. Termine anziehend. Gekündigt 350 t. Kündigungspreis 190,5 M. Loco 184—194 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 189,5 M., per diesen Monat —,—, per Aug.-Sept. —,—, per Sept.-Okt. 189,5—190,5—190,25 bez., per Okt.-Nov. 190,5—191 bez., per Nov.-Dez. 191,5—192 bez., per April-Mai 195,5—196,5 bez.

Rauhweizen per 1000 kg. Loco —.—. Termine —.—. Gekündigt —.— t. Kündigungspreis —.— M. Loco —,— M. nach Qualität. Gelbe Lieferungsqualität —.— M., per diesen Monat —.—, per April-Mai —.—, per Mai-Juni —,—, per Juni-Juli —.—.

Roggen per 1000 kg. Loco feine Waare fest. Termine fest. Gekündigt 100 t. Kündigungspreis 159,5 M. Loco 153—162 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 158 M, inländischer 158—1615 ab Bahn bez, per diesen Monat —,—, per Aug.-Sept. — bez., per Sept.-Okt. 159,5—160,5—160,25 bez., per Okt.-Nov. 161,5—162,25 bez., per Nov.-Dez. 162,5—162,26—163,5 —163 bez., per April-Mai 165,5—166,75 bez.

Gerste per 1000 kg. Fest. Große und kleine 125—190 M. Futtergerste 128—137 M.

Hafer per 1000 kg. Loco unverändert. Termine niedriger. Gekündigt — t. Kündigungspreis —,— M. Loco 154—172 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 156,5 M., pommerscher und schlesischer mittel bis guter 157—164, feiner 165—170 ab Bahn bez., per diesen Monat 151,5—150,5 bez., per Aug.-Sept. —,—, per Sept.-Okt. 146,5—145.75—146,25 bez., per Okt.-Nov. 144,5—144,25 bez., per Nov.-Dez. 141,25—143,75 bez.

* **Magdeburg**, 12. Aug. (Gebr. Friedeberg.) Landweizen 182—190 M., Weißweizen 180—184 M., glatter engl. Weizen 174—180 M., Rauhweizen 160 bis 167 M., Roggen 157—162 M., Chevaliergerste 170—198 M., Landgerste 154—164 M., Hafer 158—168 M. per 1000 kg.

* **Stettin**, 12. Aug. Weizen unverändert, loco 173—180, do. per Sept.-Okt. 183,00, do. per Okt.-Nov. 183,50. Roggen unverändert, loco 140,00—152,00, do. per Sept.-Okt. 157,00, do. per Okt.-Nov. 157,50. Pommerscher Hafer loco 150—155.

* **Breslau**, 12. Aug. Roggen per Aug. 161,00, per Sept.-Okt. 161,00, per Nov.-Dez. 164,50.

* **Hamburg**, 12. Aug. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco 180—190. Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco 150—155, do. neuer 162—168, russischer loco ruhig, 108—112. Hafer ruhig. Gerste still.

* **Mannheim**, 12. Aug. Weizen per Nov. 19,50, per März 20,00. Roggen per Nov. 15,90, per März 16,25. Hafer per Nov. 14,20, per März 14,65.

* **Wien**, 12. Aug. Weizen per Herbst 8,76 Gd., 8,81 Br., per Frühjahr 9,43 Gd., 9,48 Br. Roggen per Herbst 7,22 Gd., 7,27 Br. Hafer per Herbst 6,75 Gd., 6,80 Br., per Frühjahr —,— Gd., —,— Br.

* **Pest**, 12. Aug. (Telegr.) Weizen loco matt, per Herbst 8,67 Gd., 8,69 Br., per Frühjahr 1890 9,26 Gd., 9,28 Br. Hafer per Herbst 6,30 Gd., 6,32 Br.

* **Paris**, 12. Aug., Anfangsbericht. (Telegr.) Weizen behauptet, per Aug. 22,40, per Sept. 22,60, per Sept.-Dez. 22,90, per Nov.-Febr. 23,25. Roggen ruhig, per Aug. 13,75, per Nov.-Febr. 14,60.

* **Paris**, 12. Aug., nachm., Schlußbericht. (Telegr.) Weizen ruhig, per Aug. 22,40, per Sept. 22,75, per Sept.-Dez. 22,90, per Nov.-Febr. 23,30. Roggen ruhig, per Aug. 13,75, per Nov.-Febr. 14,25.

* **London**, 12. Aug. (Telegr — Anfangsbericht.) Weizen und Gerste fest, Hafer stetig.

* **London**, 12. Aug. (Telegr. — Schlußbericht). Weizen ruhig, fest, fremder mitunter ½ sh. höher gehalten, Gerste anziehend.. Hafer ermattend.

* **London**, 12. Aug. (Telegr.) Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 3 bis 9. Aug.: Englischer Weizen 2780, fremder 76,691, engl. Gerste 652, fremde 33,428, engl. Malzgerste 16,933, fremde —, englischer Hafer 242, fremder 121,800 Qrts. Engl. Mehl 14,606, fremdes 44,852 Sack und 725 Barrels.

* **Amsterdam**, 12. Aug. (Telegr.) Weizen auf Termine niedriger, per Nov. 200, per März 206 Roggen loco höher, auf Termine unverändert, per Okt. 135, per März 141 à 142.

* **New-York**, 12. Aug. (Telegr.) Anfangsnotirungen. Weizen per Dez. 87.

Zucker.

Magdeburger Börse.

I. Preise für greifbare Waare.

A. Mit Verbrauchssteuer.

	10. Aug.		12. Aug.	
fein Brodraffinade	—,—	M.	—,—	M
fein Brodraffinade	—,—	„	—,—	„
Gem. Raffinade II.	—,—	„	—,—	„
Gem. Melis I.	—,—	„	—,—	„
Krystallzucker I.	—,—	„	—,—	„
Krystallzucker II.	—,—	„	—,—	„
Melasse Ia	—,—	„	—,—	„
Melasse IIa	—,—	„	—,—	„

Tendenz am 10. Aug: Geschäftslos.

B. Ohne Verbrauchssteuer.

	10. Aug.		12. Aug.	
Granulirter Zucker	—,—	M.	—,—	M.
Kornz. Rend. 92%	—,—	„	—,—	„
„ „ 88%	—,—	„	—,—	„
Nachpr. „ 75%	15,50—17,50	„	15,50—17,20	„

Tendenz am 12. Aug: Still.

II. Terminpreise für Rohzucker I. Produkt:

abzüglich Steuervergütung.

a. frei auf Speicher Magdeburg.

Juli —. Okt.-Dez. —.
Juni-Juli —. Nov.-Dez. —.

b. frei an Bord Hamburg.

Aug. 18,50 bez. u G., 18,75 Br. Nov.-Dez. 14,80 bez. u. Br., 14,70 G.
Sept. 17,40—17,30 bez. Dez. 14,80 bez.
Okt. 15,50 G. u. Br. Jan.-März —,—.
Okt.-Dez. —,—. Tendenz: Ruhig.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

* **Hamburg**, 12. Aug. [Vormittagsbericht.] Rübenrohzucker I. Produkt, Basis 88% Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg per Aug. 18,95, per Dez. 14,77½, per Febr. 14,85, per Mai 14,92½. Behauptet.

* **Hamburg**, 12. Aug. [Nachmittagsbericht.] Rübenrohzucker I. Produkt Basis 88% Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg, per Aug. 18,57½, per Dez. 14,72½, per Febr. 14,80, per Mai 14,80. Geschäftslos.

* **Paris**, 12. Aug. Anfangsbericht. (Telegr.) Rohzucker 88% ruhig, loco 47,00. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 per 100 kg per Aug. 56,00, per Sept. 44,50, per Okt.-Jan. 39,75, per Jan.-April 39,60.

* **Paris**, 12. Aug. Schlußbericht. (Telegr.) Rohzucker 88% ruhig, loco 47,00 à 47,50. Weißer Zucker behauptet, Nr. 3 per 100 kg per Aug. 57,10, per Sept. 44,60, per Okt.-Jan. 39,60, per Jan.-April 39,50.

* **London**, 12. Aug. (Telegr.) 96% Javazucker 22 träge. Rübenrohzucker neue Ernte per Oktober 15¼ ruhig.

* **London**, 12. Aug. (Telegr.) Weitere Meldung. Rübenrohzucker 15⅜.

* **Antwerpen**, 10. Aug. Sofort 44,75 Frcs., per Okt. 34,75 Frcs., Nov.-Dez. 34,50 Frcs.

Kaffee.

* **Hamburg**, 12. Aug. Kaffee fest, Umsatz 11,000 Sack.

* **Hamburg**, 12. Aug., vorm. 11 Uhr. Good average Santos per Aug. 78, per Sept. 78, per Dez. 78, per März 1890 78. Fest.

* **Hamburg**, 12. Aug., nachm. 3 Uhr 30 M. (Schlußbericht) Kaffee good average Santos per Aug. 78¼, per Sept. 78¼, per Dez. 78¼, per März 1890 78. Behauptet.

* **Amsterdam**, 12. Aug. Java-Kaffee good ordinary 52½.

* **Havre**, 12. Aug. Vorm. 10 Uhr — M. (Telegramm von Peimann, Ziegler & Comp.) Kaffee in New-York schloß mit 20 Points Hausse. Rio 8000 Sack, Santos 6000 Sack, Recettes für Sonnabend.

* **Havre**, 12. Aug. Vorm. 10 Uhr 30 M. (Telegramm von Peimann, Ziegler & Comp.) Kaffee good average Santos per Sept. 95,00, per Dez. 95,00, per März 95,00. Unregelmäßig.

Petroleum.

* **Berlin**, 12. Aug. (Amtl.) Petroleum (Raffinirtes Standard white) per 100 kg mit Faß in Posten von 100 Ctr. Gekündigt —, kg. Kündigungspreis —,— M. Loco — M., per diesen Monat — M.

* **Stettin**, 12. Aug. Loco 12,20.

* **Hamburg**, 12. Aug. Petroleum ruhig, Standard white loco 7,20 Br., 7,15 Gd., per Sept.-Dez. 7,35 Br., 7,30 Gd.
* **Bremen**, 12. Aug. (Schlußber.) Petroleum schwach, Standard white loco 7,30 Br.
* **New-York**, 12. Aug., vormittags. (Telegr.) Petroleum (Anfangskurse). Pipe line certificates per Sept. 100.

Spiritus.

* **Berlin**, 12. Aug. (Amtlich). Spiritus per 100 l à 100% = 10,000 l% nach Tralles loco mit Faß (versteuerter). Termine —. Gekündigt —,— l. Kündigungspreis —.— M. Durchschnittspreis — M., per diesen Monat —.—.
Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe ohne Faß. Wenig verändert. Gekündigt 30,000 l. Kündigungspreis 55,2 M. Loco ohne Faß 56,5—56,4 bez. Loco mit Faß —,— M., per diesen Monat und per Aug.-Sept. 55,2—55,1 bez., per Sept.-Okt. 54,1 bez., per Nov.-Dez. — bez.
Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe. Wenig verändert. Gekündigt 210,000 l. Kündigungspreis 36,2 M. Loco ohne Faß 37—36,9 bez., loco mit Faß — M., per diesen Monat und per Aug.-Sept. 36,3—36,1 bez., per Sept. 36,5—36,3—36,4 bez., per Sept.-Okt. 34,5—34,4—34,6 bez., per Okt.-Nov. 33,9 bez., per Nov.-Dez. 33,8 bez.
* **Magdeburg**, 12. Aug. Kartoffelspiritus für 10,000 l-% loco ohne Faß 57,10—57,30 M. bei 50 M., 37,90 bei 70 M. Steuerausschlag.
Die Aeltesten der Kaufmannschaft.
* **Magdeburg**, 12. Aug. (Hermann Walther.) Kartoffelspiritus still. loco ohne Faß unversteuert bei 50 M. Verbrauchsabgabe 57,10—57,30 M. desgl. bei 70 M. Verbrauchsabgabe 37,90 M. Ab Speicher unter freier Vorhaltung der Gebinde wenig angeboten.
* **Posen**, 12. Aug. Spiritus loco ohne Faß (50er) 55,20, do. do. (70er) 35,40. Still.
* **Stettin**, 12. Aug. Spiritus unverändert loco ohne Faß mit 50 M. Konsumsteuer 55,60, mit 70 M. Konsumsteuer 35,90, per Aug.-Sept. mit 70 M. Konsumsteuer 34,50, per Sept.-Okt. mit 70 M. Konsumsteuer 34,50.
* **Breslau**, 12. Aug. Spiritus per 100 l 100% exkl. 50 M. Verbrauchsabgaben per Aug. 55,00, do. do. per Aug.-Sept. 54,70, do. do. per Sept.-Okt. 54,30, do. 70 M. Verbrauchsabgaben per Aug. 35,30.
* **Hamburg**, 12. Aug. Spiritus still, per Aug.-Sept. 23 Br., per Sept.-Okt. 23¼ Br., per Okt.-Nov. 23½ Br. per Nov.-Dez. 23¼ Br.
* **Paris**, 12. Aug. (Anfangsbericht.) Spiritus ruhig, per Aug. 40,00, per Sept. 40,50, per Sept.-Dez. 40,75, per Jan.-April 41,50.
* **Paris**, 12. Aug. (Schlußbr.) (Telegr.) Spiritus ruhig, per Aug. 40,00, per Sept. 40,50, per Sept.-Dez. 40,75, per Jan.-April 41,25.

Oelsaaten. Oele. Fettwaaren.

* **Berlin**, 12. Aug. (Amtl.) Rüböl per 100 kg mit Faß. Termine höher. Gekündigt — Ctr. Kündigungspreis —,— M. Loco ohne Faß —,—, per diesen Monat 68 M., per Aug.-Sept. —,—, per Sept.-Okt. 63,1—63,3 bez., per Okt.-Nov. 62,2—62,4 bez. per Nov.-Dez. 62,1—62,3 bez., per April-Mai 1890 61,9 bez.
* **Stettin**, 12. Aug. Rüböl fest, per Sept.-Okt. 64,50, per April-Mai 62,50 M.
* **Köln**, 12. Aug. (Telegr.) Rüböl loco 70,50, per Okt. 66,50, per Mai 1890 63,30.
* **Breslau**, 12. Aug. Rüböl per Aug. 69,50, per Sept.-Okt. 67,50.
* **Hamburg**, 12. Aug. Rüböl (unverzollt) still, loco 67,00.
* **Pest**, 12. Aug. (Telegr.) Kohlraps per Aug.-Sept. 19½ à 19⅝.
* **Paris**, 12. Aug. (Anfangsbericht.) (Telegr.) Rüböl behauptet, per Aug. 65,00, per Sept. 65,50, per Sept.-Dez. 65,75, per Jan.-April 66,00.
* **Paris**, 12. Aug. (Schlußbericht.) (Telegr.) Rüböl ruhig, per Aug. 65,25 per Sept. 65,25, per Sept.-Dez. 66,00, per Jan.-April 66,25.
* **Amsterdam**, 12. Aug. (Telegr.) Raps per Herbst — Fl. Rüböl loco 34½, per Herbst 32, per Mai 1890 32.

Butter. Eier. Fleisch.

* **Berlin**, 10. Aug. (Pol.-Präs.) Rindfleisch, von der Keule, 1,00—1,60 Bauchfleisch 0,90—1,30, Schweinefleisch 1,00—1,60, Kalbfleisch 0,90—1,50, Hammelfleisch 0,90—1,50, Butter 1,80—2,60 M. per 1 kg, Eier 2,00—3,60 M. per 60 Stück.
* **Berlin**, 12. Aug. (Amtl.) Bericht der ständigen Deputation für den Eierhandel von Berlin. Normale Eier je nach Qualität von 2,45—2,60 M., feine extra große Waare bis —,— M. pro Schock. Aussortirte, kleine Waare je nach Qualität von 2,10—2,15 M. pro Schock. Kalkeier je nach Qualität — bis — M. Behauptet.

Kartoffeln.

* **Berlin**, 10. Aug. (Pol.-Präs.) Kartoffeln 3,75—7,50 M. per 100 kg.

Heringe. Sardellen.

** **Vlaardingen**, 9. Aug. (Bericht der Herren Betz & van Heyst.) Daß der Heringsfang in diesem Jahre ganz außerordentlich günstig ausfällt, spricht am besten aus den folgenden Ziffern; es wurden bis jetzt total eingebracht 70,000 Tonnen
gegen gleichzeitig in 1888 23,000 Tonnen
1887 54,000 „
1886 54,000 „
Ebenso ist dies auch in Schottland, woselbst der Fang bis jetzt 420,000 Tonnen,
gegen 240,000 Tonnen 1888
300,000 „ 1887
310,000 „ 1886
Ein erneutes Sinken der Preise ist die natürliche Folge dieser kolossalen Anfuhren und können wir jetzt den Durchschnittspreis mit 29 M. die Tonne für Prima Voll für Grossisten notiren, mit der bekannten Erhöhung für Superior, Milchner und kleine Packung. Holländische oder Schottische Packung nach Wunsch.
Zu diesen Preisen liefern wir beste Qualität mit unserm deponirten Handelszeichen geschützt.
Wegen Lieferung von geringeren Sorten zu entsprechend niedrigeren Preisen sind wir gern bereit, in direkte Unterhandlung zu treten.

Stroh. Heu.

* **Berlin**, 10. Aug. (Pol.-Präs.) Richtstroh 7,00—7,50 M., Heu 4,80—7,20 M. per 100 kg.

Chemische Produkte.

* **London**, 10. Aug. Chilisalpeter 8 sh. 4½—6 d. für gewöhnliche 9, sh — d. für chemische Sorten.

Leipziger Börse vom 12 August.

Zf. Kgl. Sächs.	M.	
3 Renten-Anl.	5000 3000	97,20 B
3 do.	1000	97,20 B
3 do.	500	97,60 bz
	Thlr.	
3% Staatsanl. 1855	100	98,50 G
4% do. 1847	500	101,75 B
4% do. 1870	100	104,00 B
4 do. 67 ab5%	500	103,90 G
3½ Landrentenbr.	500	100,50 G

Zf. Kgl. Sächs.	M.	
4 Mansf. Gw. 1882	500	104,00 G
4½ do.		—,—
4½ do. 1879		104,00 G
4 do Em. 1875		104,00 G
4 Lpz. Stadtobl 1884		105,60 G
4½ do. 1876		104,00 B
3½ Allb. Landobl.	1000	103,50 B
3½ do. do.	5000	103,50 B

Div.	Eisenb.-St.-Akt.	
9 1/16	Altenburg-Zeitz	183,60 G
21 3/7	Aussig-Teplitz	500,00 G
7½	Böhm. Westb. [5%g.	141,00 B
9	Buschtehrad. Lit. A.	163,75 bz
7½	do. do. B.	155,00 B
7½	Dux-Bodenbach	206,50 B
	Eisenb.-St.-P.-A.	
8 1/12	Altenburg-Zeitz	165,00 G
7½	Dux-Bodenb. Lit. A.	203,00 G
7½	do. do. B.	203,00 G
	Bank- u. Kred.-A.	
10	Allg. D. Kr.-A. Lpz.	200,25 G
9	Dresdener Bank	149,50 G
5	Geraer Bank	113,00 G
6	do. Hdls.- u. Krdtb.	106,90 B
5½	Gothaer Privatbank	115,00 G
6⅔	Leipziger Bank	146,50 G
3⅚	do. Kassen-Verein	100,00 G
4⅙	Sächs. Bank	112,50 B
2¾	Weimar. Bank, abgst.	103,00 G
4	Zwickauer	105,00 B
	Ind.-Akt., Pr. u. Stamm-Prior.	
3½	Chemn. Werkz.-M.-Fbr. (Zimmerm.)	120,50 G
10	Cröllw. Papierfabr.	140,00 G
—	5% do. Schuldverschr	102,00 G
0	Dörstewitz-Rattm.	64,25 bz
0	D. W. M. (Sonderm. u. Stier) Vorz.-A.	66,00 G
4½	Geraer Jutesp. u. W.	104,00 G
10	Germania (Schw. u. Sohn)	164,00 B
6	Hallesche Straßen-B.	140,00 B
1	Kette Elbs.-Ges.-Akt.	79,25 B
5	Körbisd. Zuckerfabr.	115,00 G

Div.		
7½	Leipz. Baubank	134,00 B
10	do. Bierbr. z. Reudnitz, v. Riebeck u. Co.	194,00 B
12	Lpz. Kammgarnsp.	238,00 G
9	do. Malzf. Schkeud.	—,—
fo. 40 M.	Mansfelder Kuxe p. St. M.	626,00 G
0	Sächs. Kammgarnsp. (Solbrig)	110,00 G
8	Sächs. Masch.-Fabr. (Hartmann)	177,00 B
15	Sächs. Webstuhlfabr. (Schönherr)	204,00 B
8	Thür. Gasges. Lpz.	158,50 B
8	do. Stamm-Pr.	159,00 G
7½	S.-Thür. Br.-B. St	171,00 B
7½	do. St.-Prior.	171,00 B
5	Zeitzer Par. u. S. Akt.	97,00 bzB
—	do. do. Oblig.	105,00 bz
5	Westeregeln, Part.-Oblig.	105,00 B
7½	Zuckerfabrik Glauzig	116,50 G
6	Zuckerraffinerie Halle	138,00 G
%	**Ausl. Eis.-P.-Obl.**	
4	Aussig-Teplitzer	104,20 B
5	Böhm. Nordbahn	90,75 G
4	do. do. Gold	103,25 G
5	Buschtiehr. [B. Rdw.	91,25 bz
5	do. Em. 1871	91,25 bz
5	do. do. 1872	91,25 bz
4½	do. Gold	105,75 G
5	Dux-Bodenbach	91,50 B
5	do. Em. 1871	91,30 G
5	do. do. 1871	108,50 G
4½	Graz-Köflacher	85,00 G
5	do. Em. v. 1871 u. 72	86,50 B
4	Kaschau-Oderberg	79,25 B
4	Prag-Dux Gold	102,00 B
5	do. Gold	108,75 G
5	Prag-Turnau	90,75 G

Schiffahrt.

Norddeutscher Lloyd in Bremen.

Letzte Nachrichten über die Bewegungen der Dampfer der New-York- und Baltimore-Linien.

		Bestimmung			
Schnelldampfer: Ems	Bremen	6. Aug.	5 Uhr nachm.	in Bremerhafen.
Lahn	Bremen	31. Juli	10 Uhr vorm.	von New-York.
Fulda	Bremen	3. Aug.	mittags	von New-York.
Aller	New-York	3. Aug.	4 Uhr vorm.	in New-York.
Elbe	New-York	5. Aug.	11 Uhr vorm.	in New-York.
Eider	New-York	1. Aug.	5½ Uhr nachm.	von Southampton.
Werra	New-York	4. Aug.	7 Uhr nachm.	von Southampton.
Donau	Bremen	31. Juli	—	von Baltimore.
München	Baltimore	26. Juli	—	St. Catherines pass.

der Brasil- und La Plata-Linien

Köln	Lissabon, Bremen	29 Juli Santa Cruz pss.
Frankfurt	Vigo, Antwerpen, Bremen	5. Aug. St. Vincent pass.
Leipzig	La Plata	26. Juli in Montevideo
Ohio	Brasilien	21. Juli in Bahia.
Weser	La Plata	27. Juli St. Vincent pass.
Straßburg	La Plata	2. Aug. von Villagarcia.
Baltimore	Brasilien	4. Aug. von Lissabon.

der Linien nach Ost-Asien und Australien

Sachsen	Bremen	2. Aug. von Genua.
Dresden	Bremen	30. Juli in Hongkong.
Preußen	Ost-Asien	2. Aug. in Singapore.
Baiern	Ost-Asien	5. Aug. von Genua.
Hohenzollern	Bremen	3. Aug. von Genua.
Braunschweig	Bremen	6. Aug. von Colombo.
Nürnberg	Australien	31. Juli in Adelaide.
Habsburg	Australien	3. Aug. in Aden.

Fahrwassertiefen der Elbe.

Am 9. August.

Havelmündung bis Wittenberge.
1,65 m in der Scharpenloher Einlage km 444.
1,65 m oberhalb Hinzdorf km 447,0

Wittenberge bis Schnackenburg.
1,65 m bei der Garbe km 468

Schnackenburg bis Dömitz.
1,55 m oberhalb Gartow'er Elbholz km 479,6.
1,60 m am Lenzer Hafen km 484,7.
1,60 m bei Vietze km 487,3.

Nachdem der weitbekannten **Lairitz'schen Waldwoll-Waaren-Fabrik** in Remda am Thüringer Walde, deren Erzeugnisse seit langen Jahren auch hier wohl angesehen sind, schon voriges Jahr auf der Weltausstellung in Barcelona die silberne Medaille zuertheilt wurde, ist dieselbe auch jetzt wieder auf der internationalen Ausstellung für Hausbedarf und Nahrungsmittel in Köln gleichfalls mit der silbernen Medaille ausgezeichnet worden, somit die 16. Prämiirung seit Bestehen der Fabrik. Die Lairitz'schen Waldwoll-Produkte sind aber in der That auch solcher Auszeichnung würdig. Die Fabrikate, die Unterkleider u. s. w., bilden einen vortrefflichen Schutz gegen Erkältungskrankheiten der verschiedensten Art, während das Waldwoll- (Fichtennadel)- Oel, das Extract und dergl. Präparate gegen gichtisch-rheumatische ꝛc. Leiden die ausgezeichnetsten Dienste leisten und ärztlich verordnet werden.

Die höchste überhaupt zur Vertheilung gelangte **Auszeichnung** der **Internationalen Ausstellung für Nahrungmittel und Hausbedarf zu Köln**, nämlich ein **„Ehrendiplom mit Stern"**, ist der **Gasmotorenfabrik Deutz** in **Köln-Deutz** zuerkannt worden, welche einen **100 pferdigen „Otto's neuen Motor"** zum Betriebe einer mit demselben gekuppelten Dynamomaschine ausgestellt hat.

Berliner Börse,

12. August.

Preußische und Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	108,40 B
do. do.	3½	104,20 B
Preuß. kons. St.-Anl.	4	107,00 G
do. do. do.	3½	105,20 bzG
Staats-Schuldscheine	3½	100,90 G
Staats-Pr.-Anl. 1855	3½	169,75 bz
Barmer Stadt-Anleihe	3½	101,50 bz
Berl. Stadt-Obligation.	4	102,10 G
Bremer Anleihe	3½	102,80 G
Hallesche Stadt-Anleihe	3½	—,—
Hamburger Staatsanl.	3	95,20 B
do. Rente	3½	104,10 B
Mainzer Stadt-Anl.	3½	101,50 bz
Ostpreuß.-Prov.-Obl.	4	100,50 G
Sächsische Staatsrente	3	97,30 bzB
do. Staatsanleihe	4	—,—
Westpreuß. Prov.-Anl.	3½	102,50 B
Provinzial-Pfandbriefe		
Landschaftl. Central	4	105,50 G
do. do.	3½	101,70 B
Landsch. Centr.-Pfdb.	3	95,50 bz
Posensche, neue	4	101,60 B
Sächsische	4	—,—
Ostpreuß. Pfandbr.	3½	101,70 B
Westpreuß. do.	3½	101,70 bz
Renten-Briefe.		
Pommersche	4	106,50 bz
Posensche	4	105,70 G
Preußische	4	105,70 G
Sächsische	4	105,70 G
Schlesische	4	105,70 G
Bad. Präm.-Anl. 1867	4	146,40 B
Bairische Prämien-Anl.	4	147,25 G
Braunschw. 20 Thlr.-L.	—	107,75 B
Dessauer Präm.-Anl.	3½	138,20 B
Köln-Mind. Pr.-A.-S.	3½	143,25 bzG
Lübecker Prämien-Anl.	3½	141,25 G
Meininger Pr.-Pfdbr.	4	136,20 B
Meininger Loose	—	27,70 bz
Oldenb. 40 Thlr.-Loose	3	135,75 bz

In- und ausländische Hypotheken-Pfandbriefe.

Anhalt-Dess. Pfdbrfe.	4	103,10 G
Deutsche Grundsch.-B.	4	103,00 bzG
do. do.	3½	99,80 bzG
do. Hyp.-B. (Berl.)	4	102,60 bzG
do. do. (Mein.)	4	103,50 bzG
Goth. Pr.-Pfdbr. I. abg.	3½	114,00 bz
do. do. II. abg.	3½	111,90 bzB
do. III. rzb. zu 110 abg.	3½	102,00 B
do. IV. rzb. zu 110 abg.	3½	101,75 G
do. V. do. abg.	3½	98,75 G
Hamb. Hyp.-B.-Pfdbr.	4	103,50 bzG
H. Hendel, Bergw.-Obl.	4½	105,00 G
Pr. Bodenkr.-H.-B. unk.	5	112,50 G
do. Ser. III.	5	109,00 B
do.	4	103,00 B
Pr. Cent.-Bd.-Kr.-Pf.	5	111,00 G
do. do. 110 rkz.	4½	110,80 G
do. do.	4	101,90 bzG
do. do.	3½	100,50 bzG
do. Hyp.-B.-Pf. VI.	5	111,50 bzG
do. dto. Ser. rz. 100	4	103,00 bzG
do.	3½	100,00 bzG
Rheinische Hyp.-Bank	3½	99,90 G
Südd. Bodenkredit	4	101,20 G
Russ. Bodenkr.-Pfdbr.	5	102,00 G
do. do.	4½	96,60 G
do. Centr.-Bodkr.-Pf.	5	83,20 bzB

Ausl. Staats- u. Kommun.-Papiere.

Argentinische Anleihe	5	94,40 bz
do. do.	4½	87,00 bz
Buenos-Aires Gold-A.	5	96,10 bz
Bukarester	5	96,60 bzG
Egyptische Anleihe	4	90,80 bz
do. do.	5	105,00 B
Finnländer Loose	—	55,00 bzG
Griechische Gold-Anl.	5	93,20 bz
Italienische Rente	5	93,90 bz
Kopenhagener Stadt-A.	3½	98,40 bz
Lissaboner Stadt-Anl.	4	86,40 B
Norwegische Anleihe	3	89,30 B
Oesterreich. Papierrente	4⅕	71,70 bz
do. Silberrente	4⅕	72,60 bzB
Oesterreich. Gold-Rente	4	93,60 B
do. Kredit 1858	—	322,00 bz
do. 1860er Loose	5	122,60 bz
do. 1864er Loose	—	307,75 bz
Portugiesische Anleihe	5	—,—
do. 1888	4½	99,20 B
Römische II/V. St.-A.	4	91,50 bzB
Rumänische St.-Rente	6	107,25 G
do. fund.	5	101,80 bz
do. amort.	5	96,40 bzG
Russ. kons. Anleihe 1870	5	—,—
do. do. 1871	5	—,—
do. do. 1875	4½	—,—
do. do. 1880	4	90,30 bz
do. do. 1884	5	102,00 bz
do. Orient-Anl. II.	5	64,50 bz
do. do. III.	5	64,20 bz
do. Pr.-Anl. 1864	5	172,75 G
do. Pr.-Anl. 1866	5	161,00 B
Russ. Gold-Rente 1883	6	113,00 B
do. do. (stempelpfl.)	5	101,25 bzG
Russ.-Poln. Schatzanw.	4	—,—
Russ. Nikolai-Oblig.	4	91,70 G
Schwed. St.-Anl. 1875	4½	102,80 G
do. Hypoth.-Pfdbr.	4½	104,10 G
do. do.	4	103,40 G
Serbische amort. Rente	5	83,50 bzG
do. neue Tab. 85	5	83,25 bzG
Türkische Zoll-Oblig.	5	72,90 bz
Ungar. Gold-Rente	4	85,00 G
do. do. mittel	4	85,80 B
do. Gold-Inv.-A.	4½	100,10 bzB
do. Papier-Rente	5	80,80 bz
do. St.-Eisenb.-A.	5	—,—

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Aktien.

Dortm.-Enschede	4½	120,25 bz
Marienb.-Mlawka	5	118,75 bzG
Ostpr. Südbahn	5	119,80 bzG
Saalbahn	5	118,00 bzG
Weimar-Gera	5	98,80 bzB

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastricht	1⅞	67,70 bz
Altenburg-Zeitz	9,113	184,25 bz
Dortmund-Enschede	2¾	96,40 B
Eutin-Lübeck	1	46,30 bz
Frankf. Güterb.	6¼	106,60 bz
Krefelder	5	113,10 bz
Krefeld-Uerdinger	4½	71,50 B
Ludwigshaf.-Bexbach	9	239,25 bz
Lübeck-Büchen	7¼	193,90 bz
Mainz-Ludwigshaf.	4½	123,90 bz
Marienb.-Mlawka	1	68,50 bz
Mecklenb. Friedr.-Fr.	5,40	164,00 bz
Niederwaldbahn	2½	74,25 bz
Ostpreuß. Südbahn	0	106,00 bz
Saalbahn	⅓	51,40 bzG
Weimar-Gera	0	26,10 bz
Werrabahn	1¾	88,25 bz

Aussig-Teplitz	17 1/7	— —
Böhmische Nordbahn	6	129,90 bz
do. Westbahn	7½	140,00 bzB
Buschtiehrader Bahn	6	154,60 bz
Dux-Bodenbach	7½	205,60 bz
Galiz. Karl-Ludwigsb.	4	82,20 bzG
Gotthardbahn	5	159,60 bz
Graz-Köflach	6½	103,90 B
Ital. Mittelmeerbahn	5½	118,75 bz
Iwangorod-Dombr. B.	5	98,90 bz
Kaschau-Oderberg	4	65,75 bz
Kronpr.-Rudolfb. gar.	4¾	87,00 bzG
Kursk-Kiew	5⅗	— —
Lemberg-Czernowitz	6¾	100,75 bzB
Lüttich-Limburg	0	25,40 bz
Oestr. Lokalbahnen	4	61,75 bz
do. Nordwestbahn	4	— —
do. Lit. B. Elbethal	3½	93,25 G
do. Staatsbahn	3½	95,90 bz
Raab-Oedenburg	½	— —
Reichenb.-Pardubitz	3,81	72,00 bz
Russische Gr. E.-B.	5	75,00 bz
do. Südwestbahn	5	75,90 bz
Schweizer Central	5	134,75 bzG
do. Union	2½	111,60 bz
Südöstr. (Lombardisch)	⅖	50,40 bz
Warschau-Terespol	5	— —
Warschau-Wien	15	212,00 bz
Westsicilianische	4	76,50 B

Bank-Aktien. (Zinsen zu 4%.)

Aachener Diskonto-Ges.	4	— —
Bank f. Sprit-Prod.	4	82,10 G
Berg.-Märkisch. Bank	6	119,50 bzG
Berliner Kassen-Verein	5	130,00 bzG
do. Handels-Ges.	9	176,25 bzG
do. Maklerverein	8	140,90 bz
Börsen-Handelsverein	7½	161,50 G
Braunschweig. Bank	4½	105,50 bz
do. Kreditanstalt	5⅓	109,75 bz
Bremer Bank	3,8	107,50 bz
Breslauer Diskonto-Bk.	5	112,00 G
do. Wechsler-Bank	4½	108,30 G
Danziger Privatbank	9½	— —
Darmstädter Bank	7	164,00 bz
Darmstädter Zettelbank	3,53	104,50 G
Dessauer Kredit (neue)	9	— —
do. Landesbank	8½	— —
Deutsche Bank	9	170,90 bzG
do. Eff.-B. Hahn 40pr.	7	127,60 G
do. Genossensch.	7	138,60 G
do. Grundschuldbank	6	117,50 G
do. Hyp.-Bk. (60proz.)	5½	115,00 bz
do. Nationalbank	4	— —
Diskonto-Gesellschaft	10	233,40 bz
Dresdener Bank	7	150,75 bzG
do. Bankverein	7	127,75 bzG
Geraer Bank	0	112,60 bzG
do. Hdls. Kred.-Bk.	5½	105,50 bzB
Gothaische Zettelbank	5⅓	115,75 G
do. Grund-Kredit-Bk.	0	88,50 bzG
do. do. junge (40pr.)	0	94,75 bzG
Hannoversche Bank	5	114,25 bz
Internat. Bank Berlin	—	124,75 bz
Koburg Gotha Kred.Ges.	4	134,00 bzG
Leipziger Kredit-Anstalt	9	199,75 bzG
Magdeb. Bankverein	5	114,40 bzG
do. Privatbank	5,40	— —
Maklerbank Berlin	5	123,50 bz
Meining. Hyp.-B. 40pr.	5	105,60 bz
Mitteldeutsche Kreditbk.	4½	112,50 bzG
Nationalbk. f. Deutschl.	6	141,20 bzG
Norddeutsche Bank	8½	175,50 bzG
do. Grundkreditbank	0	88,10 bzG
Oester. Kredit-Anstalt	8⅛	— —
Petersb. Diskonto-Bk.	18	176,00 bz
Petersb. Int. Hdlsbk.	12⅙	141,00 bz
Pommersche Hyp.-Bank	0	34,10 bz

Preuß. Bod.-Kred.-A.	6	124,90 bz
do. Ctr.-Bod. (50%)	8¾	151,80 bz
do. Hyp-Akt.-Bank	6	126,00 bzG
do Hyp.-Vs.-G. 25%	7⅖	113,50 G
do. Leihhaus	0	80,40 bz
Reichsbank (4½ proz.)	6,20	132,50 G
Rostocker Bank	4⅔	101,80 G
Russische Bank f. a. H.	4	63,70 bz
Sächsische Bank	4	111,70 G
Vereinsbank Berlin	4	50,10 bz
Warschau Diskontobank	7⅖	77,50 G
Weimarische Bank konv.	0	103,90 bz
Westfälische Bank	5	114,75 G
Wiener Bankverein	5	— —

Eisenbahn-Obligationen.

Berg.-Märk. III. A. 3 g	3½	102,40 B
do. do. VII. konv.	4	104,30 bzG
do. do. VIII.	4	104,30 bzG
do. do. IX.	4	— —
do. do. (Nordbahn)	4	104,20 bz
Berlin-Anhalt La. C.	4	104,20 bz
Berlin-Görlitz B.	4	— —
Berlin-Hamburg III.	4	104,20 bz
Berlin-Stettin gar.	4	104,20 bz
Braunschw. Eisenb.-Pr.	4½	108,80 bz
Bresl.-Schw.-Frb. H.	4	— —
Holst. Marschb.	4	— —
Köln-Minden IV	4	104,20 bz
do. VI	4	104,20 bz
do. VII	4	104,20 G
Magdeb. Halberst. 1865	4	— —
do. 1873	4	— —
do. Leipzig A	4	105,75 G
do. do. B	4	104,30 B
do. Wittenberge	3	95,25 G
Mainz-Ludw. gar. konv.	4	— —
do. 1878er	4	104,00 bzG
do. 1874er	4	— —
Mecklenb. Friedr. Frz.	3½	— —
Oberschles. gar. Lit. E	3½	— —
do. 4pr. gar. Lit. H	4	104,20 B
do. Em. von 73	4	— —
do. do. 79	4½	103,80 G
do. do. 80	4	— —
Ostpreußische Südbahn	4½	105,25 G
Rechte Oder-Ufer	4	— —
Rheinische III E.	4	104,20 B
Schleswigsche	4	— —
Thüringer VI Serie	4	— —
Albrechtsbahn garantirt	5	— —
Böhmische Nordb. Gold	4	103,40 G
Buschtiehrader Gold	4½	— —
Dux-Bodenbach II	5	91,25 G
do. III	5	108,50 G
Dux-Prag	5	108,90 G
Galiz.-Karl-Ludwigsb.	4½	85,50 G
Italienische Eis.-Obl.	3	59,80 bzG
Kaschau-Oderberg	5	87,40 bz
„ Gold	5	101,80 B
Kronprinz-Rudolf 84	4	80,60 G
Lemberg-Czernow. IV.	4	77,10 B
Oesterr.-Frz. Stb., alte	3	84,40 B
do. do. 1874	3	82,90 G
do. Ergz.-Netz, neue	3	80,75 G
do. Gold-Pr.	4	101,60 B
Oesterr. Stsb. 3pr. 1885	4	96,25 bzG
do. Nordwestbahn	5	92,75 G
do. 1874r. Gold-Pr.	5	108,40 B
Pilsen-Priesen	4	80,10 B
Südöstr. Bahn (Lomb.)	3	61,60 bz
do. Oblig.	5	102,90 bz
Ungar. Nordostbahn	5	85,25 G
do. do. Gold	5	101,30 G
do. Ostbahn I.	5	85,20 G
do. do. II.	5	100,30 G
Portugiesische Eis.-Obl.	4½	103,25 bzB

Charkow-Azow	5	100,10 bz
Iwangor.-Dombrowo	4½	95,80 G
Große Russische	3	— —
Kursk-Kiew	4	90,75 bzG
Mosco-Kursk Prior.	4	86,25 bzG
Mosco-Rjäsan	4	92,90 B
do. Smolensk	5	99,20 bz
Rjaschk-Morczansk	5	99,10 bz
Rybinsk-Bolog	5	90,30 G
Rjäsan-Koslow	4	90,80 G
Schuja-Iwanowo	5	99,20 bz
Südwestbahn	4	90,50 bzG
Transkaukasische	3	71,60 bzG
Wladikawkas gar.	4	88,75 bzG
Warschau-Wien IV.	5	102,20 bz
do. V.	5	102,20 bz
Zarskoe-Selo	5	87,80 G

Bergwerks-Aktien.

Aachen-Höngen conv.	0	48,80 bzG
Anhalter Kohlenwerke	10	151,00 bzG
Braunschw. Kohlenwerke	0	79,75 bzG
do. do. St.-Pr.	4½	96,80 bzG
Donnersmarckhütte	3	77,90 bzG
Dortm. Bergb. Lit. A.	0	— —
Dortm. U.-S.-P.-A. 6%	6	96,75 bzD
Gelsenkirchener	6	150,30 bz
Harkort Bergwerk	0	80,50 bzG
do. do. Pr.-A. 6%	2	192,00 bzG
Harpener Bergbau	0	168,00 bzG
Hibernia	7½	171,25 bz
Hörder Hütten conv.	1	72,50 bzG
do. do. Pr.-Akt.	6	124,90 bzG
Königs- u. Laurahütte	5½	141,40 bz
Lauchhammer conv.	7	157,90 bz
Luise Tiefbau conv.	3⅓	114,10 bz
do. St.-Pr.	7⅓	160,00 G
Magdeburger Bergwerk	13	270,00 bz
Marienh. (Kotzenau)	2	83,50 bzG
Oberschl. Eisenb.-Bed.	5½	106,70 bzB
do. Eisen-Ind	12	197,50 bzG
Phönix, Bergw. Lit. A.	6	122,00 bzB
do. do. Lit. B.	6	50,80 bz
Pluto, Bergwerkgesellsch.	0	111,00 bzG
do. do. St.-Pr.	5	122,00 bzB
Riebeck Montanwerke	11	186,50 bzG
Rositzer Kohlen	4	86,75 B
Sächs.-Thür. Braunk.	7½	171,00 G
Schlesische Kohlenwerke	0	60,25 bzB
do. Zinkhütten	9	173,00 bzG
Stadtberger Hütte	9	129,50 bzG
Stolberger Zinkhütte	2½	65,00 bzG
do. St.-Pr. 5%	7½	135,75 bz
Westeregeln Alkali	12	183,20 bzG
Westfäl. Union St.-Pr.	10	137,75 bzG
Wurm-Revier	1¾	88,00 bzG

Industrie-Aktien.

Admiralsgart. Bad cb.	4	125,00 bzG
Allg. Elektr.-Ges. (Edis.)	7	178,75 bzG
Anglo-Kont. Guanow	6	144,60 bzG
Bau-Gesellschaften:		
A.-G. f. Bau-Ausf.	3⅓	90,25 bz
Berliner Neustadt	0	80,75 bzG
Passage	3	100,25 bzG
Bazar-Gesellschaft	9	— —
Brauereien:		
Bock	5	115,00 B
Böhmisches Brauhaus	15	— —
Königstadt	9	161,00 bz
Leipzig Riebeck	10	193,00 bzB
Schultheiß	15	294,25 G
Tivoli	7	143,50 bzG
Union	7	148,75 G
Berliner Lagerhof	0	113,00 bzB
do. do. St.-Pr.	10⅓	131,50 bzG
do. Elektr.-Werke	5	162,60 G
Braunschweiger Jute	11	178,00 B
Breslauer Oelwerke	5½	94,00 G
Cröllwitzer Papierfabrik	10	137,80 G

Chemische Fabriken:		
Heinrichshall	6	117,00 G
Leopoldshall	5	121,20 bzB
Schering	13	299,00 G
Staßfurter	8	144,75 G
Danziger Oelmühle	12	150,00 G
do. do. St.-Pr.	10	134,90 G
Deutsche Kont.-Gas.	10	177,10 G
Egestorff Salinen	4⅙	127,90 B
Eilenburger Kattun	4	86,75 B
Glauziger Zuckerfabrik	6⅔	116,40 bzG
Greppiner Werke	4½	99,50 G
Gummifabr. Fonrobert	2¾	95,25 G
do. Voigt u. Winde	5	135,25 bzG
do. Volpi u. Schl.	5	110,00 bz
Hildebrand'sche Mühlw.		151,50 G
Jeserich, Asphalt	10	155,50 G
Kaiserhof conv.	3	127,00 bzG
Körbisdorfer Zuckerfabr.	5	115,10 G
Maschinenfabriken:		
Anhalt. Maschinen	5⅓	111,00 bzG
Breslau (Linke)	9	179,75 bzB
Chemnitzer	3⅓	119,00 bzG
Freund conv.	9½	216,50 G
Gruson-Werke	12	276,75 bzG
Hallesche	16	313,00 bzB
Harkort Brücken	4½	132,75 bzG
do. do. St.-Pr.	6	148,10 G
Hartmann	8	174,00 bzG
Pommersche ver.	8	123,25 G
Schwartzkopff	12½	295,10 bzG
Zeitzer	18	278,90 B
Nähm. Frister u. Roßm.	0	— —
Neuß Wagenbau	2¼	83,75 G
Norddeutsche Eiswerke	1½	67,80 bz
Norddeutscher Lloyd	12	182,00 bzG
Rositz Zucker	8½	120,90 bzG
Saline Salzungen	2½	96,00 B
Schäffer u. Walcker	8	147,75 G
Stralsunder Spielkarten	5½	— —
Thüringer Salinen	2	88,25 bzG
Transportgesellschaften:		
Kette Elbschiffahrt	1	78,60 bzG
Pferdebahn Breslau	7	149,75 G
do. Braunschweig	5	125,00 B
do. Magdeburg	10	222,00 G
do. Große Berlin	12¼	273,50 bzG
do. Stettin	2	67,00 G
Ver. Petroleum-Prior.	—	23,10 G
Westfäl. Drahtindustrie	4	95,10 bzG

Industrie-Obligationen.

Dortm. Union (rz. 110)	5	112,00 bzB
Gr Berliner Pferdebahn	4	103,60 bzG
Harkort Bergwerk	5	102,40 G
Hibernia Bergw.-Ges.	4½	105,10 G
Passage, Akt.-Bauverein	4	102,25 G
Thiele-Winckler	4	102,25 G
Westfäl. Grubenverein	5	103,60 G

Wechselkurs.

Amsterdam	100 fl.	8 T.	169,15 bz
Brüss. u. Antw.	100 fr.	8 T.	81,00 bz
London	1 Lstrl.	8 T.	20,45 bz
Paris	100 fr.	8 T.	81,15 B
Wien öst. W.	100 fl.	8 T.	170,90 bz
Petersburg	100 SR.	3 W.	209,75 bz

Bank-Diskonto.

Berlin, Wechsel 3%, Lombard 3½ u. 4
Amsterdam 2½. Brüssel 3. London 3
Paris 3. Petersburg 5½. Wien 4.

Gold, Silber u. Banknoten.

Sovereigns	20,38 G
Englische Banknoten	20,44 bz
Napoleondor	16,30 bz
Dollars	4,17 75 G
Imperials	— —
Französische Banknoten	81,45 bz
Oesterreichische Banknoten	171,20 bz
Russische Banknoten	210,80 bz

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18890814029/fragment/page=0004